

aktuell



Das Magazin für die unternehmerische Landwirtschaft 1. 2026

■ Nina Kleine und Wilhelm Gerdemann nutzen KeepCool-App

Digitales Tool hilft Puten bei Hitzestress

■ Impulse für den Pflanzenbau

AGRAVIS auf den DLG-Feldtagen

Wissenswertes rund um Tier und Garten.



www.landtiere.de

www.24garten.de

In Kooperation mit der AGRAVIS Raiffeisen AG

Unser Service dient Ihrer Stärke

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, die AGRAVIS Raiffeisen AG ist ein etabliertes, deutschlandweit agierendes Agrarhandelsunternehmen. Davon sollen Sie als unsere Kundinnen und Kunden gleich mehrfach profitieren. Sie finden einen Standort und Mitarbeitende, die Sie beraten, häufig in Ihrer Nähe – und überall digital. Und Sie können sich darauf verlassen, dass Sie von uns im genossenschaftlichen Verbund immer die neuesten, individuell auf Sie zugeschnittenen Produkte und Dienstleistungen bekommen.

Denn wir haben einen umfassenden Überblick über die Agrarbranche, ihre Herausforderungen und ihre Möglichkeiten und Chancen. Wir arbeiten eng mit großen Herstellern und innovativen Start-ups zusammen. Auf diese Weise wissen wir, welche Entwicklungen marktreif und welche für Ihren Betrieb exakt die passende Lösung sind.

Hier kommen wieder unsere Mitarbeitenden ins Spiel. Sie bringen neue Ideen und Produkte auf Ihren Hof – oder mit auf die DLG-Feldtage Mitte Juni in Bernburg, wo die AGRAVIS als Mitveranstalter innovative Impulse für einen zukunftsfähigen

Pflanzenbau gibt. Egal welches Themenfeld, unser genossenschaftliches Team kennt sich aus. Es kennt die Belange vor Ort und kann einschätzen, was Sie für Ihren Erfolg benötigen. In dieser AGRAVIS aktuell lesen Sie einige Beispiele.



Dr. Dirk Köckler

Vertriebsberaterin Anna-Lena Jeiler betreut Schweinebetriebe ganzheitlich. Sie ist vom Fach, kennt das Metier und nutzt natürlich moderne KI-Tools. Mit der datenbasierten Beratung findet sie für ihre Kundinnen und Kunden die ideale Lösung. Auch Nina Kleine und Wilhelm Gerdemann vom Hof zur Haskenau wissen, welche Tools die Arbeit auf dem Hof erleichtern. Die KeepCool-App von Miravit warnt sie zuverlässig vor heißen Temperaturen im Putenstall.

Neben den digitalen Tools lernen Sie in dieser Ausgabe auch neue Produkte kennen, die den Pflanzenbau revolutionieren. Mit Atonik bieten wir einen neuen Wachstumsregler an, der Pflanzen in Stresssituationen stabilisiert. Unsere Versuche im Winterraps zeigen eine Ertragssteigerung mit Atonik um 4,5 Dezitonnen pro Hektar. Für hohe Erträge sorgt auch das Team der AGRAVIS-Futterbau-Vertriebsberatung, das zwei neue leistungsstarke Grünlandmischungen von Plantinum im Gepäck hat.

Die Ausgabe gibt Ihnen zudem spannende Einblicke in das Zukunftsthema Feldrobotik: Hier zeigen Ihnen unsere Fachleute ab dem Frühjahr mit dem Farm-Ing ein weiteres Produkt, das Ihre Arbeitsweise verändern kann. Getestet, empfohlen und vertrieben von uns, der AGRAVIS. Sie sehen: Mit uns können Sie mutig sein und neue Chancen ergreifen. Wir begleiten Ihre Reise als starker, lösungsorientierter genossenschaftlicher Verbund – mit Innovationen, Erfahrung und einer maßgeschneiderten Beratung.

Viel Freude beim Lesen!

Ihr Dr. Dirk Köckler, Vorstandsvorsitzender

Aus dem Inhalt

Editorial	3	Mit optimaler Trockensteherfütterung zum Erfolg	19
		Siliermittel im Praxiseinsatz in Spanien	20
Aus der Region		Larven und adulte Fliegen gleichzeitig bekämpfen	21
Pflanzenbau: DLG-Feldtage 2026 in Bernburg	4	Derbymed: Die Reise der Jubiläumsfohlen	23
AGRAVIS Technik Sachsen-Anhalt/Brandenburg wächst	5	Flohsamenschalen unterstützen Pferdegesundheit	24
Termine und Veranstaltungen im Überblick	5		
Märkte		Technik	
Neue Raiffeisen-Markt-App an den Start gegangen	7	Laserstrahlen gegen Unkraut	25
		Interview: Technik der alternativen Antriebe ist serienreif	26
Pflanzen		Projektbau	
Erdmandelgras erkennen und bekämpfen	8	AGRAVIS Projektbau errichtet Technik-Standort in Bayern	27
Kartoffeln: Neuheiten im Pflanzenschutz	9		
Neuer Wachstumsregler stabilisiert Pflanzen unter Stress	10	Energie	
Futterbau: Starke Beratung für starkes Grundfutter	11	Praxistipp: Landmaschinen für die neue Saison vorbereiten	28
Leistungsstarke Grünlandmischungen für hohe Erträge	12	Agrarbüro unterstützt Betriebe bei digitaler Dokumentation	29
Tropfbewässerung spart bis zu 20 Prozent Wasser ein	13	Stallgebäude mit Holzpellets effizient heizen	30
Kombinierte Silofolie erleichtert die Arbeit	13	Impressum	31
Futtermittel			
KeepCool-App als Hauptdarsteller im Instagram-Reel	14	▶ – Kennzeichnungsikon für Videobeiträge	
Wachstumsbetonte Mastschweine optimal füttern	16		
Mehr Effizienz im Schweinestall: Praxis trifft KI	17		
Leckmassen für starke Mutterschafe und vitale Lämmer	18		

DLG-Feldtage 2026 in Bernburg

AGRAVIS zeigt Wissen und Zukunft für den Pflanzenbau

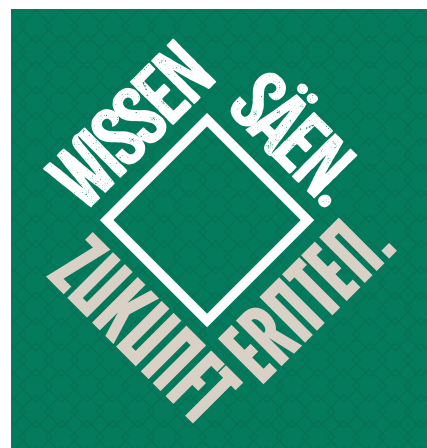


nen, Praxisflächen und Fachgesprächen entsteht ein einzigartiges Umfeld, das Wissenstransfer und persönlichen Austausch gleichermaßen fördert.

Ob innovative Technik, spannende Forschungsergebnisse oder der direkte Austausch mit den AGRAVIS-Fachleuten: Ein Besuch in Bernburg lohnt sich. Die DLG-Feldtage 2026 zeigen, wie vielfältig, modern und lösungsorientiert der Pflanzenbau ist und welcher Gestaltungsspielraum in den kommenden Jahren vor der Branche liegt.

Weitere Infos zum Thema:

agravis.de/dlg-feldtage
www.dlg-feldtage.de



Wie sieht moderner Pflanzenbau morgen aus? Welche Technik setzt neue Maßstäbe? Und welche Strategien helfen, Ressourcen zu sparen und Erträge zu sichern? Antworten auf diese Fragen finden Pflanzenbauprofis Mitte Juni in Bernburg. Vom 16. bis 18. Juni 2026 wird das Internationale DLG-Pflanzenbauzentrum (IPZ) zum Treffpunkt für Landwirtinnen und Landwirte aus dem In- und Ausland. Die AGRAVIS ist mittendrin.

Als Mitveranstalter der DLG-Feldtage 2026 setzt AGRAVIS in diesem Jahr ein besonderes Ausrufezeichen. Mit rund 3.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche präsentieren die AGRAVIS Ost, die AGRAVIS Technik Sachsen-Anhalt/ Brandenburg, die AGRAVIS Technik Center, die Landtechnik Steigra, die Newtec-Gruppe und die AGRAVIS Pflanzenbau-Vertriebsberatung Innovationen, Ideen und Impulse für einen zukunftsfähigen Pflanzenbau – praxisnah, anschaulich und dialogorientiert.

Unter dem Motto „Wissen säen. Zukunft ernten.“ zeigt AGRAVIS in Bernburg ein breites Spektrum moderner Lösungen:

- Versuchsfelder mit aktuellen Sorten und innovativen Anbaustrategien geben einen direkten Einblick in die Praxis.
- In den Landtechnik-Vorführungen können Besucherinnen und Besucher

moderne Anbaugeräte in Aktion erleben, von effizienter Bodenbearbeitung bis zur präzisen Ausbringung.

- Robotik-Lösungen demonstrieren, wie autonome Verfahren in Reihenkulturen Arbeitsprozesse erleichtern können und neue Perspektiven für den Betrieb eröffnen.
- Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem wasserschonenden Pflanzenbau – passend zu den Herausforderungen von Klimawandel und Ressourceneffizienz.

Rund 350 Aussteller aus etwa 50 Ländern und 20.000 erwartete Gäste machen die DLG-Feldtage zu einer der wichtigsten Veranstaltungen für Pflanzenbauprofis. Zwischen Demonstratio-



Die AGRAVIS Technik zeigt in Bernburg Robotiklösungen im praktischen Einsatz.

AGRAVIS Technik Sachsen-Anhalt/Brandenburg wächst

Landtechnik Gaßmann GmbH aus Loitsche integriert

Die AGRAVIS Technik Sachsen-Anhalt/Brandenburg GmbH wächst um einen Standort. Sie integriert die Landtechnik Gaßmann GmbH in Loitsche in ihre Technik-Gesellschaft. Der wirtschaftliche Übergang erfolgte zum 1. Januar 2026. Mit der Übernahme von Gaßmann steigt die Zahl der Standorte auf 14. „Wir stärken damit unsere Präsenz für unser Haupt- und Kernmarkenportfolio und unsere Marktposition zum Wohle der Kundschaft“, erklärt Holger Beuster, Geschäftsführer der AGRAVIS Technik Sachsen-Anhalt/Brandenburg.



Die beiden Geschäftsführer der Landtechnik Gaßmann GmbH, Stephan Sulfrian (li.) und Mario Lange (re.) mit Holger Beuster, Geschäftsführer der AGRAVIS Technik Sachsen-Anhalt/Brandenburg GmbH.

Zukünftig führt der Standort Loitsche das Produktportfolio der AGRAVIS Technik. Der Service für Massey Ferguson wird weiterhin gewährleistet. Der Standort in Loitsche wird als Teil des AGRAVIS Technik-Netzwerks eine wichtige Verbindung zwischen der Altmark und der Börde bilden. „Unsere Kundschaft profitiert von

einem erweiterten Servicenetz, kürzeren Wegen und schnelleren Reaktionszeiten. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zukunft und die neuen Möglichkeiten, die

sich daraus ergeben – für unsere Partner, unsere Kundschaft und unser gesamtes Team“, betont Beuster.

Termine und Veranstaltungen 2026

Event-Highlights der AGRAVIS

Über das Jahr verteilt ist die AGRAVIS auf vielen Messen, Feldtagen und Branchentreffen rund um Landwirtschaft und Agribusiness vertreten. Die wichtigsten Veranstaltungen 2026 sind:

April	9. bis 12.	Agra Leipzig in Leipzig
Mai	6.	Hauptversammlung der AGRAVIS Raiffeisen AG in Oldenburg
Juni	11.	Feldtag in Eldagsen
Juni	16. bis 18.	DLG-Feldtage in Bernburg
Juni	23.	Feldtag in Hohenwepel
Juni	25.	Feldtag in Menden
Juli	10. bis 13.	Tarmstedter Ausstellung in Tarmstedt
August	21. bis 24.	Land-Tage-Nord in Wüstring
August	28. bis	Rottalschau in Karpfham
September	1.	
September	3. bis 6.	Turnier der Sieger in Münster
September	8.	Herbstfeldabend in Menden
September	10.	Herbstfeldtag in Hohenwepel
Oktober	10. bis 15.	Muswiese in Musdorf (Rot am See)
Oktober	29. bis	AGRAVIS-Cup in Oldenburg
November	1.	
November	10. bis 13.	Energy Decentral und Eurotier in Hannover

Alle Terminangaben ohne Gewähr.

Newtec-Gruppe Partner für Milwaukee

Als offizieller Fachhandelspartner für Milwaukee führt die Newtec-Gruppe seit dem 1. Dezember 2025 das komplette Sortiment des Herstellers. Sie stärkt damit ihre Position als leistungsfähiger Systemanbieter für professionelle Anwender in Agrar-, Kommunal- und Gartentechnik. Die Einführung erfolgt standortübergreifend. Besonders sichtbar wird sie in den Newtec-Shops in Treuenbrietzen, Grimma, Lichtenau, Heiligenfelde, Schönberg und Nartum. Dort finden die Kundinnen und Kunden eine umfassende Auswahl an Milwaukee-Produkten – von hochmodernen Akku-Werkzeugen über robuste Powertools bis hin zu spezialisierten Gartengeräten und umfangreichem Zubehör. Die Newtec-Kundschaft erhält nicht nur Zugang zu einem erweiterten Produktportfolio, sondern profitiert außerdem von der Expertise und Servicekompetenz der Newtec.

www.newtec.info

Lösungstreiber Landwirtschaft: Emissionen reduzieren



Boden- bewirtschaftung

36 Prozent der Emissionen stammen aus Bodenbewirtschaftung (Düngung, Kalkung).

Bis 2030 könnten bis zu **14,5 Prozent weniger Emissionen** (2,4 Mio. Tonnen CO₂e) möglich sein.

Boden: Drohnen, Sensoren und Satelliten erfassen Daten, KI analysiert und steuert teilflächenspezifische Anwendung.

Emissionen

Potenzial digitaler Technologien*

Intelligente Systeme



Nutztierhaltung

64 Prozent der Emissionen entstehen durch Nutztierhaltung (Verdauung, Wirtschaftsdünger).

Bis 2030 könnte die Landwirtschaft bis zu **12,1 Prozent Emissionen** (3,6 Mio. Tonnen CO₂e) einsparen.

Tiere: Sensorik liefert Echtzeitdaten, KI erkennt frühzeitig Futtermittelbedarf und Krankheiten.



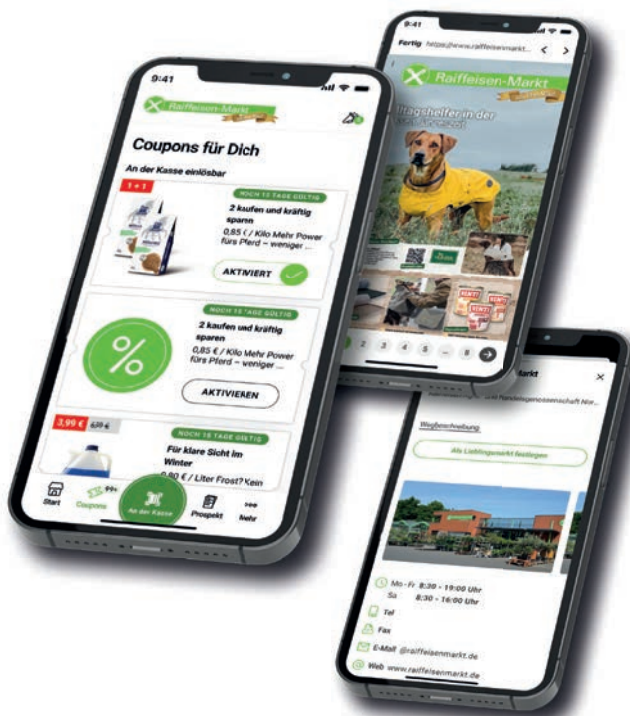
Erfolg 2024

Landwirtschaft übertrifft die Klimaziele – **5 Mio. Tonnen CO₂** unter dem Zielwert.

Hauptgründe: Effizientere Düngung und Tierhaltung durch digitale Technologien.

Die neue Raiffeisen-Markt-App ist an den Start gegangen

Service und Komfort direkt auf dem Smartphone



Die neue Raiffeisen-Markt-App ist gestartet. Sie bietet einen einfachen digitalen Zugang zu vielen Angeboten von Raiffeisen-Märkten. So stehen Nutzerinnen und Nutzern aktuelle Informationen aus dem lokalen Markt schnell zur Verfügung, was den Einkauf erleichtert.

Die App zeigt alle wichtigen Informationen der Raiffeisen-Märkte in der Region: Öffnungszeiten, Sortimente, Serviceleistungen, Aktionen und Neuigkeiten.

Ein besonderer Mehrwert sind die digitalen Coupons. Sie können in der App aktiviert und im Markt eingelöst werden. Wenn ein Markt eine Kundenkarte anbietet und den digitalen App-Service unterstützt, lässt sie sich ebenfalls digital hinterlegen und per QR-Code am Smartphone nutzen. Das spart Zeit und vereinfacht Abläufe. Push-Nachrichten informieren zudem über neue Prospekte, regionale Angebote oder saisonale Aktionen.

Ganz im Sinne eines Omnichannel-Gedankens verbindet die Raiffeisen-

Nutzerinnen und Nutzer wählen ihren persönlichen Lieblingsmarkt aus und sehen alle Inhalte passend zu diesem Standort. Sie erfahren schneller, welche Serviceleistungen angeboten werden oder welche Angebote gerade laufen – ohne Umwege und unabhängig von Öffnungszeiten.

Markt-App die stationären Märkte mit der digitalen Welt von raiffeisenmarkt.de. Eine Newsletter-Anmeldung ist ebenfalls möglich. Nutzerinnen und Nutzer erhalten dadurch zusätzliche Informationen zu Produkten.

Entwickelt wurde die App von der AGRAVIS-Konzerngesellschaft Terres Marketing + Consulting GmbH gemeinsam mit der Raiffeisen Network. Die digitale Plattform ergänzt und stärkt die Kommunikation zwischen Raiffeisen-Märkten und der Kundschaft. Die App ist in allen gängigen App-Stores verfügbar.

App jetzt downloaden:



App Store für iPhone



Google Play

Weitere Infos zum Thema:

Dr. Sebastian Schulze, Prokurist der Terres Marketing + Consulting GmbH
0251 . 682-2744
sebastian.schulze@terres.de
www.terres.de
www.raiffeisenmarkt.de

Anzeige



Raiffeisen
Bio-Brennstoffe
 Energie clever gebündelt

Ohne Gegenmaßnahmen breitet sich Erdmandelgras schnell aus.

Invasives Sauergras breitet sich rasant aus Erdmandelgras erkennen und bekämpfen

Das Erdmandelgras (*Cyperus esculentus*) breitet sich seit einigen Jahren stark in Deutschland aus. Das Sauergras gehört zu den 20 problematischsten Ungräsern weltweit. Besonders stark betroffen ist der Nordwesten Deutschlands, zunehmend aber auch weitere Regionen. Ursprünglich stammt das Erdmandelgras aus Ostafrika. Vermutlich gelangte es über verunreinigte Erdreste an Pflanzgut oder Blumenzwiebeln nach Europa. Hat sich die Pflanze erst mal auf dem Acker ausgebreitet, wird man sie kaum wieder los. Daher ist es entscheidend, Erdmandelgras früh zu erkennen und eine unkontrollierte Verbreitung zu vermeiden.

Erdmandelgras erkennen

Anfangs wird Erdmandelgras oft mit Hirse verwechselt. Es unterscheidet sich jedoch deutlich von Süßgräsern wie Ackerfuchsschwanz oder Windhalm. Zu den Hauptmerkmalen gehören der dreikantige, markgefüllte und knotenlose Stängel sowie die V-förmigen, kantigen Blätter. Die unbehaarte Pflanze kann bis zu einem Meter hoch werden und ähnelt dann Arten wie der behaarten Segge oder dem knolligen Zyperngras. Namensgebend sind die zehn bis 20 Millimeter großen, mandelartigen Knöllchen, die am Ende der unterirdischen Rhizome entstehen.

Erdmandelgras überdauert Minusgrade

Sobald die Bodentemperatur im Frühjahr acht bis zehn Grad erreicht, läuft das Erdmandelgras vor allem in Reihenkulturen sehr schnell auf. Meist wächst es aus den Knöllchen, von denen rund 90 Prozent im oberen Bodenhorizont liegen, aber auch aus Samen. An den Enden der Rhizome, die aus den Mutterknollen entstehen, bilden sich neue Knöllchen (Mandeln).

Wie groß das Vermehrungspotenzial ist, zeigen Topfversuche: Eine einzige Mutterknolle kann in einer Saison bis zu 750 Knöllchen bilden. Neben der vegetativen Vermehrung verursacht auch die Samenbildung ab dem Spätsommer Probleme, denn so breitet sich die Pflanze zusätzlich generativ aus.



Über die unterirdischen Rhizome kann sich Erdmandelgras schnell und unbemerkt ausbreiten.

Mit dem ersten Frost sterben die oberirdischen Pflanzenteile ab. Die Knöllchen überstehen jedoch selbst Temperaturen bis minus zehn Grad und dienen der Pflanze als widerstandsfähige Überdauerungsorgane.

So verbreitet sich Erdmandelgras

Erdmandelgras ist äußerst anpassungsfähig und verbreitet sich auf vielen Wegen: über Wind, Tiere, Erd- und Grabenaushub und vor allem durch Bodenbearbeitungs- und Erntemaschinen. Deshalb sollten Maschinen nach der Arbeit auf einer befallenen Fläche immer gründlich gereinigt werden.

Wird ein Erstbefall früh erkannt, lassen sich einzelne Pflanzen noch per Hand entfernen. Auch kleine Nester können mit einem Bagger ausgekoffert und sicher entsorgt werden. Dabei gilt: Je früher man handelt, desto geringer bleibt der Schaden.

Erdmandelgras bekämpfen

Bei starkem Befall ist eine Sanierung der Flächen kaum möglich. Gute Ergebnisse wurden zwar mit Geräten zur Bodendämpfung erzielt, doch diese Verfahren sind teuer, zeitintensiv, töten das gesamte Bodenleben und eignen sich nur für kleine Flächen.

In der Praxis ließen sich die besten Erfolge durch mehrjährige Schwarzbrache mit regelmäßiger Bodenbearbeitung erreichen. Unterstützend wirken mehrere Maßnahmen: Wintergetreide ohne Fahrgassen anbauen, um das Erdmandelgras zu unterdrücken; Mais spät legen und den Boden zuvor mehrfach bearbeiten; oder über den Winter konkurrenzstarke Zwischenfrüchte anbauen.

Mit Herbiziden ist Erdmandelgras nur schwer bezukommen. 2025 erhielt das Herbizid Permit im Mais eine Notfallzulassung, doch häufig sind aufwendige Dreifachbehandlungen notwendig. Neue Erkenntnisse zum Einsatz von Glyphosat lassen hoffen, dass höhere Wirkungsgrade als bisher angenommen möglich sind.

Weitere Infos zum Thema:

Christopher Olm,
Vertriebsberater Pflanzenbau
0172 . 2732889
christopher.olm@agravis.de
agrav.is/pflanzenbau

Kartoffeln: Neuheiten im Pflanzenschutz

Strategische Empfehlungen für wirksame Spritzfolgen

Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in Kartoffeln wird sich 2026 in einigen Bereichen ändern. Bei den Herbiziden führen neue Zulassungen zu Anpassungen. Auch beim Fungizideinsatz gegen Kraut- und Knollenfäule müssen Landwirtinnen und Landwirte weiterhin bestimmte Grundregeln einhalten, da sich der Pilz im Bestand ständig weiterentwickelt.

Wirkstoff Metribuzin fällt 2026 weg

2026 steht Metribuzin erstmals seit Jahrzehnten nicht mehr für die Herbizidbehandlung in Kartoffeln zur Verfügung. Neu einsetzbar ist dagegen Diflufenican (DFF), bekannt aus der Herbstbehandlung im Wintergetreide. DFF erweitert die Wirkung unter anderem gegen Weißen Gänsefuß (siehe Foto), Knötericharten, Schwarzen Nachtschatten und Kamille. Es ist in Bokator (Aclonifen und DFF) sowie Jura Max/Boxer Evo (Prosulfofocarb und DFF) enthalten. Der Einsatz sollte idealerweise sieben bis zehn Tage vor dem Auflaufen der Kartoffeln erfolgen, um Schäden an den Pflanzen zu vermeiden.

Alternativen zum Einsatz von Metribuzin

Metribuzin, bekannt aus Sencor Liquid, Mistral oder Citation, hatte sich im Vor- und Nachauflauf besonders gut gegen Gänsefuß- und Nachtschattenarten bewährt. Im Voraufbau lässt sich der Wirkstoff durch Aclonifen (zum Beispiel in Bandur oder Bokator enthalten) oder

Metobromuron (Proman) ersetzen. Im Nachauflauf der Kartoffel werden ab 2026 häufiger Mischungen aus Boxer und Cato genutzt. Viele prosulfocarbhaltige Mittel wie Boxer und Phytavis Defi sind inzwischen ebenfalls für den Nachauflauf zugelassen.

Neu im AGRAVIS-Sortiment ist das Bandur Pro Pack, das Bandur und Proman kombiniert. Die Bodenherbizide werden mit 1,5 bis 2,5 Liter Bandur pro Hektar sowie 1,5 bis 2,5 Liter Proman pro Hektar vor dem Auflaufen der Kartoffeln ausgebracht. Sinnvoll ergänzen lässt sich das Pack mit beispielsweise 0,15 bis 0,25 Liter pro Hektar Centium 36 CS oder 3,0 Liter pro Hektar Jura Max/Boxer Evo.

Passende Spritzfolgen gegen Minderwirkungen

Seit Sommer 2023 zeigen zwei Wirkstoffgruppen in der Krautfäulebekämpfung deutliche Minderwirkungen. Betroffen sind die CAA-Fungizide Mandipropamid (Revus, Carial Flex) und Valifenalate (Voyager) sowie der Wirkstoff Oxathiapiprolin (Zorvec). Die Einzelwirkstoffe beider Gruppen liefern regional keine ausreichend zuverlässige Feldeleistung mehr.

Die gute Nachricht: Ergänzen Landwirtinnen und Landwirte die Wirkstoffe mit anderen Mitteln und wechseln die Spritzfolge gezielt ab, lässt sich die volle Wirkung sicherstellen. Kombiniert man Mandipropamid beispielsweise mit

Amisulbrom (Pergovia) oder Oxathiapiprolin mit Propamocarb und Cymoxanil (AGRAVIS Zorvec Simpro Pack), wird die Wirkung wieder zuverlässig.

Um die Minderwirkungen langfristig zurückzudrängen, sollten Landwirtinnen und Landwirte drei Regeln in jeder Spritzfolge beachten:

1. CAA-Fungizide und Zorvec nicht alleine anwenden: Immer mindestens einen nicht betroffenen Wirkstoff in der Tankmischung ergänzen.
2. Betroffene Wirkstoffe nicht direkt hintereinander einsetzen: Nach Zorvec kein weiteres Zorvec-Produkt einsetzen und auch keine Maßnahmen mit Revus, Carial Flex oder Voyager anschließen.
3. CAA-Fungizide und Zorvec maximal zweimal pro Spritzfolge einsetzen.

Zwei beispielhafte Spritzfolgen für eine erfolgreiche Bekämpfung der Krautfäule in Kartoffeln gibt es unter agravis.de/spritzfolgen.

Weitere Infos zum Thema:

Christian Schepengerdes,
Vertriebsberater Pflanzenbau
0173 . 6961685
christian.schepengerdes@agravis.de
agravis.de/kartoffeln



Der Weiße Gänsefuß, hier zwischen den Kartoffelreihen zu erkennen, kann zur starken Konkurrenz um Wasser und Nährstoffe werden.



Versuche von AGRAVIS im Winterraps zeigen eine Ertragssteigerung mit Atonik um 4,5 Dezitonnen pro Hektar.

Neuer Wachstumsregler stabilisiert Pflanzen unter Stress

Atonik stärkt Kulturen für höhere Erträge

Pflanzen sind während der Vegetation vielen Belastungen ausgesetzt. Witterungsextreme, Nährstoffungleichgewichte oder mechanische Einflüsse können Stoffwechselprozesse stören und damit Ertrag und Qualität beeinträchtigen. Neben acker- und pflanzenbaulichen Maßnahmen setzen Betriebe zunehmend auf Mittel, die Pflanzen in Stresssitua-

tionen stabilisieren – wie zum Beispiel den pflanzenschutzrechtlich zugelassenen Wachstumsregler Atonik der Asahi Chemical Europe. Die AGRAVIS hat das Produkt 2026 für den deutschen Markt neu ins Sortiment aufgenommen.

- Anregung des Wachstumshormons Auxin
- Stabilisierung der Zellwände durch verstärkte Holzstoffeinlagerung (Lignifizierung)

„Atonik kürzt landwirtschaftliche Kulturen nicht ein, sondern stärkt gezielt die Ertrags- und Qualitätsbildung in Feld- und Sonderkulturen. Die dafür nötigen Zulassungsversuche haben die Ertragssteigerung klar bestätigt“, erklärt Dr. Thomas Steinmann, Leiter Außendienst der AGRAVIS-Pflanzenbau-Vertriebsberatung.

Konkret heißt das: Das Mittel stärkt die pflanzeigenen Reaktionen, mit denen sie Stresssituationen infolge ungünstiger Wachstumsbedingungen besser bewältigen. Grundlage der Wirkung sind drei Nitrophenolate, die in der Pflanze als Boten- und Steuerstoffe fungieren und in Atonik nachgebaut sind. Über Genexpression setzen sie eine Reihe physiologischer Prozesse in Gang. „Gemeinsam tragen diese Prozesse dazu bei, dass Pflanzen Belastungen besser ausgleichen und ihr Wachstum aufrechterhalten können“, sagt Steinmann.

Die wichtigsten pflanzlichen Reaktionen sind:

- Beschleunigung der Plasmaströmung, die für Transportvorgänge und Stressreaktionen innerhalb der Pflanzenzellen bedeutsam ist

Für die Zulassung, die für insgesamt 34 Kulturen gilt, wurden langjährige Prüfungen durchgeführt. Darüber hinaus liegen weitere Versuchsdaten von Landwirtschaftskammern und AGRAVIS-eigenen Versuchsreihen vor. In mehreren Kulturen – darunter Raps, Zuckerrüben und Zwiebeln – wurden Ertragssteigerungen dokumentiert, die auf eine verbesserte Stressbewältigung der Pflanzen zurückzuführen sind. „Atonik unterscheidet sich von klassischen Wachstumsreglern, die überwiegend auf Wuchssteuerung und Einkürzung ausgerichtet sind. Damit ist es derzeit einzigartig im deutschen Pflanzenschutzmittelmarkt“, hebt Steinmann hervor.



Vorteile auf einen Blick

- Pflanzenschutzzulassung mit zugehörigen Prüfungen
- Messbares Wirkungsprinzip über definierte Wirkstoffe (EU Annex I)
- Nachbau pflanzeigener Verbindungen aus der Gruppe der Phenolate
- Stärkung und Abfederung bei wachstumswidrigen Einflüssen (Stress)
- Nachgewiesene Ertrags- und Qualitätsverbesserung
- Nur 0,5 bis 0,6 Liter pro Hektar je Anwendung in Feldkulturen
- Klare Steigerung des Rohertrages durch den Einsatz von Atonik
- Mischbar mit vielen Pflanzenschutzmitteln (keine extra Überfahrt notwendig)
- Gewässer: nur Mindestabstand und Länderregelung beachten (NW 642-1)
- Schonend für Bienen und Nützlinge

Weitere Infos zum Thema:

Dr. Thomas Steinmann,
Leiter Außendienst Pflanzenbau-
Vertriebsberatung
0173 . 5176509
thomas.steinmann@agravis.de
agrav.is/pflanzenbau

Futterbau mit Zukunft: Das AGRAVIS-Team im Einsatz

Starke Beratung für starkes Grundfutter



Das Team der Futterbau-Vertriebsberatung besteht aus Dr. Stefan Wichmann, Judith Hüster, Saskia Zoll und Teamleiter Martin Melcher (v. li.).

Vom nördlichen Niedersachsen über Westfalen bis ins Sauer- und Siegerland: Hier ist das Team der Futterbau-Vertriebsberatung von AGRAVIS täglich unterwegs. Dazu gehören Judith Hüster, Saskia Zoll, Dr. Stefan Wichmann und Teamleiter Martin Melcher.

Hochwertiges Grundfutter ist die Basis für wirtschaftlich erfolgreiche Kuh- und Bullenmastbetriebe.

Martin Melcher,
Teamleiter Futterbau-Vertriebsberatung
der AGRAVIS Raiffeisen AG

Das Quartett unterstützt nicht nur die Genossenschaften vor Ort, sondern berät auch direkt auf den Betrieben. Gemeinsam mit den Genossenschaften und Agrarzentren analysieren sie Marktpotenziale und entwickeln darauf aufbauend individuelle Anbauempfehlungen für Grünland, Ackergras und Mais für Landwirtinnen und Landwirte. Das Team legt außerdem zukunftsorientierte Versuche an, die neue Erkenntnisse für die regionale Futterbaupraxis liefern.

„Hochwertiges Grundfutter ist die Basis für wirtschaftlich erfolgreiche Kuh- und

Bullenmastbetriebe. Unser Ziel ist es, die Leistungspotenziale im Futterbau kontinuierlich weiterzuentwickeln“, so Martin Melcher, der im südlichen und mittleren Westfalen unterwegs ist. „Dafür beraten und betreuen wir auch große Einzelkundinnen und -kunden oder Pilotbetriebe mit den Genossenschaften.“ Gemeinsam setzt das Team auf die Produkte der Eigenmarken Plantinum (Grünland), Advanta und Brevant (Mais) sowie auf die AGRAVIS-Schwerpunkte im Pflanzenschutz- und Düngerbereich.

Sowohl bei den Genossenschaften und ihren Landwirtinnen und Landwirten als auch an den AGRAVIS-Standorten wie dem Versuchsgut Mauritz legt das Team Demoanlagen und Exaktversuche für Mais und Grünland an. „Damit testen und präsentieren wir Neuerungen, Innovationen und Trends im Futterbau“, sagt Judith Hüster. Sie betreut das nordwestliche Münsterland, das südwestliche Niedersachsen und Ostwestfalen-Lippe. Jedes Jahr führt das Team an zehn Standorten Exaktversuche im Mais durch – mit vierfacher Wiederholung und bis zu 125 verschiedenen Sorten.

„Hier säen wir gemeinsam mit unserem Maisexperten Jochen Quante neue Sorten und Stämme aus, um Zukunftssorten für unsere Eigenmarken und Exklusivprogramme zu finden. Dabei bekommen wir

wichtige Eindrücke von den Sorteneigenschaften für die folgenden Jahre“, erklärt Dr. Stefan Wichmann, der im mittleren und östlichen Niedersachsen unterwegs ist. „So stellen wir uns für die Zukunft noch besser auf“, ergänzt Saskia Zoll. Sie fährt durchs nördliche Weser-Ems-Gebiet bis hinauf ins nordöstliche Niedersachsen. „Gemeinsam mit unseren Genossenschaften organisieren wir Feldbegehungen und Infoveranstaltungen, um unsere Erkenntnisse weiterzugeben und in die Praxis umzusetzen.“

Auch intern arbeitet das Team eng vernetzt zusammen. „Wir tauschen uns regelmäßig mit Kolleginnen und Kollegen zu Themen wie Fütterung, Silierung oder Technik aus“, sagt Saskia Zoll. „Egal ob im Büro, bei der Genossenschaft, in Fachschulen, auf dem Betrieb oder bei einer Veranstaltung: Wir sind viel unterwegs und freuen uns, wenn wir mit unserem Fachwissen unterstützen und weiterhelfen können.“

Weitere Infos zum Thema:

Martin Melcher, Teamleiter
Futterbau-Vertriebsberatung
0173 . 7096999
martin.melcher@agravis.de
agrav.is/pflanzenbau

Plantinum erweitert Grünlandprogramm mit leistungsstarken Mischungen

Hohe Erträge und proteinreicher Aufwuchs



Die neue Mischung „Plantinum Ei-Weiß spät“ enthält Weißklee für proteinreichen Aufwuchs und zusätzlichen Stickstoff.

Die Nachfrage nach Grünlandmischungen für hofnahe Flächen und Herden mit hoher Milchleistung ist zuletzt deutlich gestiegen. Das nahm das Team der AGRAVIS-Futterbau-Vertriebsberatung zum Anlass, das aktuelle Plantinum-Grünlandprogramm genau zu prüfen und weiterzuentwickeln. Dabei entstand die neue Mischung „Plantinum Mähweide“.

Sie ist weide- und schnittfähig, liefert hohe Erträge und ergänzt das Sortiment neben der Mischung „Plantinum Stabil“, die für rauere Standorte mit geringem Tierbesatz ausgelegt ist. Ziel der Entwicklung war eine ertragsstarke, schmackhafte, rostgesunde und narbendichte Mischung, die zudem das hohe Nährstoffangebot beim Weidegang aushält.

„Plantinum Mähweide“ kombiniert mehrere Gräserarten zu einer widerstandsfähigen Mischung. Das enthaltene Deutsche Weidelgras (tetraploid, moorgeeignet) liefert hohe Gesamterträge und zeichnet sich durch einen hohen Zuckergehalt aus.

Das winterharte Wiesenlieschgras ergänzt die neue Mischung „Plantinum Mähweide“ als hochwertiges Obergras. Es trägt zu einem sehr guten Futterwert bei und sorgt vor allem unter feuchten und kühlen Bedingungen für zuverlässigen Aufwuchs. Die Wiesenrispe Lato zeichnet sich durch ihre hohe Trittfestigkeit aus. Bei häufiger Nutzung bildet sie eine äußerst dichte Narbe und unterdrückt so unerwünschte Kräuter wie zum Beispiel Ampfer.



„Plantinum Ei-Weiß spät“ ist eine proteinreiche Grünlandmischung für die An- und Nachsaat im hochwertigen Intensivgrünland. Sie bringt hohe Erträge, ist trockentolerant, schmackhaft und lässt sich flexibel nutzen. Der enthaltene Weißklee versorgt den Boden zusätzlich mit Stickstoff – bei einem Bestandsanteil von zehn Prozent liefert er bis zu 50 Kilogramm pro Hektar und Jahr. Durch seine Ausläufer bildet er eine dichte Narbe. Besonders in Trockenphasen zeigt Weißklee seine Stärke: Während das Weidelgras im Wachstum stagniert, bleibt er vital und unterstützt die Futterbasis zuverlässig. Gleichzeitig erhöht Weißklee den Proteingehalt und die Schmackhaftigkeit der Ration.

Die Plantinum-Mischungen enthalten ausschließlich blausäurearme, hochwachsende Weißkleearten. Sie passen optimal zu den spät blühenden Weidelgräsern der Mischung „Ei-Weiß spät“. Dank ausschließlich spätblühender, tetraploider und moorgeeigneter Deutscher Weidelgrassorten bietet die Mischung maximale Ernteflexibilität.

„Plantinum Ei-Weiß spät“ enthält eine Auswahl von der Landwirtschaftskammer (LWK) empfohlener Spitzensorten namhafter Züchter. Damit schafft die Mischung beste Voraussetzungen für höchste Erträge auf vielen Standorten. Für einen sauberen Grünlandbestand kann das kleechonende Herbizid ProClova gegen viele Unkräuter effektiv eingesetzt werden.

Zusammensetzung der „Plantinum Mähweide“		
Anteil (in %)	Arten	Sorten
60	Deutsches Weidelgras spät (tetraploid), M	Melfrost, Barganza, Valerio, Virtuose
30	Wiesenlieschgras	Comer, Polarking, Summergraze
10	Wiesenrispe	Lato

Ansaat: 40 Kilogramm/Hektar
 Saatzeit: März/April und August/September

Weitere Infos zum Thema:
Martin Melcher, Teamleiter
 Futterbau-Vertriebsberatung
0173 . 7096999
martin.melcher@agravis.de
 ► agravis.platinum

Tropfbewässerung: zusätzliches Wasser für Kartoffeln System spart bis zu 20 Prozent Wasser ein

Auf vielen landwirtschaftlichen Betrieben in Norddeutschland spielt die Kartoffel eine wichtige Rolle in der Fruchtfolge – sowohl pflanzenbaulich als auch ökonomisch. Auf sandigen Böden lassen sich qualitativ hochwertige Knollen jedoch nur mit zusätzlicher Bewässerung erzeugen. Nach wie vor arbeiten die meisten Betriebe dafür mit Trommelmaschinen und Großregnern. Durch begrenzte Wassermengen, steigende Kosten, Klimaänderungen und optimierte Produktionstechnik denken viele Landwirtinnen und Landwirte jedoch darüber nach, die Tropfbewässerung im Kartoffelanbau einzusetzen.

Seit 2019 sammelt die AGRAVIS gemeinsam mit Netafim Orbia und ICL Fertilizer praktische Erfahrungen in der Bewässerung und Düngung von Kartoffeln. Der Umstieg auf Tropfbewässerung verändert die Arbeitsweise deutlich: Die Technik erfordert höhere Investitionen in Arbeit und Material. Gleichzeitig müssen Betriebe

die Bewässerung bereits in der Flächenplanung genauer berücksichtigen.

Im Gegenzug bietet das System mehrere Vorteile. Es lässt sich tagesindividuell dosieren und schließt Verluste durch Windabdrift und Verdunstung aus. Somit sparen Betriebe rund 20 Prozent Beregnungswasser. Auch die vorhandenen Pumpenkapazitäten werden effizienter genutzt, was die Kosten reduziert. Zudem gelangen Nährstoffe über den Tropfschlauch direkt an die Wurzel, der Krautfäuleddruck sinkt, und sowohl Ertrag als auch Qualität können steigen.

Tropfbewässerung erhöht den Aufwand und die Kosten im Anbau, führt aber auch zu höheren Erträgen. Gleichzeitig hilft sie, Trinkwasser einzusparen und nachhaltiger zu wirtschaften. Insgesamt



Tropfbewässerung bringt das Wasser gezielt an die Wurzel der Kartoffelpflanzen.

kann das System die Wertschöpfung auf der vorhandenen Fläche deutlich steigern.

Weitere Infos zum Thema:

Arne Klages,
Vertriebsberater Pflanzenbau
0152 . 01810283
arne.klages@agravis.de
agravis/kartoffeln

Polydress Twista Strong spart Zeit und schützt die Silage Kombinierte Folie erleichtert die Arbeit

Eine robuste Siloabdeckung ist entscheidend, um die Futterqualität zu sichern und Verluste zu vermeiden. Die 2-in-1-Folienkombination Polydress Twista Strong vereint Silage- und Unterziehfolie auf einer Rolle. Durch eine patentierte Falttechnologie lässt sich das Silo in nur einem Arbeitsschritt abdecken. Das reduziert den Zeitaufwand um rund 50 Prozent. Das System ist seit 2026

deutschlandweit exklusiv bei AGRAVIS erhältlich.

Silage- und Unterziehfolie lassen sich in einem einzigen Schritt ausrollen und positionieren. Beim Auseinanderziehen der cleveren Faltung liegen beide Lagen sofort korrekt auf dem Silo und schließen dicht an die Silage an. So bleibt die Luft draußen und die Futterqualität erhalten.

Da beide Folien gleichzeitig ausliegen, bleibt die Unterziehfolie geschützt und kann weder reißen noch verwehen. Das erleichtert die Arbeit und erhöht die Sicherheit beim Abdecken des Silos.

Die Folie ist robust konstruiert und hält in Mitteleuropa rund 18 Monate dem UV-Licht stand. Dadurch bleibt sie auch bei mechanischer Belastung stabil und schützt das Futter über einen längeren Zeitraum zuverlässig.



Foto: RKW SE

Polydress Twista Strong kombiniert Silage- und Unterziehfolie in einem Arbeitsschritt.

Im Video zeigt der Betrieb Wöste, wie er die Folie bei der Maisernte einsetzt:

► agravis.de/folien

Weitere Infos zum Thema:

Frank Krüger,
Leiter Folien, Netze, Garne
0511 . 8075-3347
frank.krueger@agravis.de



Nina Kleine und Wilhelm Gerdemann zeigen ihren Alltag auf Social Media KeepCool-App als Hauptdarsteller im Instagram-Reel

Immer häufiger gehört Social Media für landwirtschaftliche Betriebe fest zum Alltag. Ihre Motivation: Verbraucherinnen und Verbraucher aufklären, mit Vorurteilen aufräumen, authentische Landwirtschaft zeigen. Auch Nina Kleine und Wilhelm Gerdemann wollen ihren rund 41.000 Followern auf Instagram das echte Leben auf dem Hof nahebringen – mit Witz und Charme, aber ohne die Dinge zu romantisieren, die ihnen bei der Arbeit auf ihrem Putenmastbetrieb mit Ackerbau in Münster-Handorf begegnen.

Bestes Beispiel dafür war die missglückte Kartoffelernte im Jahr 2023, die die bei-



Hof zur Haskenau

- Putenmastbetrieb im Münsterland
- ca. 15.000 Puten in fünf Ställen
- Tierhaltungsform 2
- 130 Hektar Getreide, Mais und Kartoffeln
- eine Saisonkraft

den erst mit Social Media beginnen ließ. „Wir hatten so viel Drahtwurm in den Kartoffeln“, erinnert sich der 29-jährige Wilhelm Gerdemann, der 2022 in den Betrieb seiner Eltern eingestiegen ist und ihn gemeinsam mit seiner Freundin bewirtschaftet. Etwa ein Drittel der Ernte war plötzlich nur noch Futterware statt Lebensmittel für die Supermärkte. Doch das wollten Nina Kleine und Wilhelm Gerdemann nicht hinnehmen. Gemeinsam mit der Fairteilar in Münster startete das Paar eine Aktion, um möglichst viele der befallenen, aber noch essbaren Kartoffeln zu retten. Auf Instagram machten sie Werbung dafür. Zur Erleichterung der beiden kamen viele Kundinnen und Kunden und holten sich Kartoffeln ab.

Nach der erfolgreichen Aktion machten die beiden mit Social Media einfach weiter. Seit Dezember 2023 wächst der Instagram-Kanal stetig. „Es hat auf Anhieb gut funktioniert und wir haben Spaß dran gefunden“, erzählt die 27-jährige Nina Kleine, die ihren Freund vor fünf Jahren



Social Media hat auf Anhieb funktioniert und wir haben Spaß daran gefunden.

Nina Kleine,
Landwirtin und Instagram-Userin

während des Agrarwirtschaftsstudiums in Soest kennengelernt hat. Bei der Community kommen vor allem kurze Videos, sogenannte Reels, gut an. In den Clips geben sie Tipps zu verschiedenen Themen und zeigen ihren Fans, welche Tools die Arbeit auf dem Hof erleichtern – so wie die KeepCool-App, die den beiden verrät, wann es den Puten im Stall zu heiß wird. Mit der App geht das automatisch. Sie warnt vor hohen Enthalpie-Werten, die sich aus Temperatur und Luftfeuchtigkeit errechnen. Ab Außentemperaturen von 28 Grad und hoher Luftfeuchte kann es bereits kritisch werden. Dann fühlen sich die Tiere zunehmend unwohl.



Zeigen ihren Hofalltag auf Instagram:
Nina Kleine und Wilhelm Gerdemann.

„Besonders die älteren Puten haben oft Schwierigkeiten, ihre Körpertemperatur zu regulieren“, klärt Nina Kleine in einem Reel auf Instagram auf. Die Folge: Sie fressen weniger, spreizen die Flügel ab und atmen über den Schnabel.

Dadurch verlieren sie viel Feuchtigkeit und Elektrolyte. Um den Verlust auszugleichen und die Tageszunahmen stabil zu halten, dosieren Nina Kleine und Wilhelm Gerdemann vier Brausetabletten Miravit HydroLac pro Stall ins Tränkesystem ein. „Es füllt die fehlenden Elektrolyte über Natrium, Kalium und Chlorid schnell wieder auf und reguliert den Säure-Basen-Haushalt“, erläutert Johannes Große Volksbeck, Produktmanager Geflügel bei der AGRAVIS Nutztier GmbH.

Zusätzlich bekommen die Puten stabilisiertes Vitamin C. Dafür kommen 1,5 Liter Miravit AscoStabil auf 1.000 Liter Wasser. „Im Gegensatz zu handelsüblichen Vitamin-C-Produkten gelangt Vitamin C unter dem Schutz von Polyphenolen direkt an

So funktioniert die KeepCool-App

Die kostenlose KeepCool-App informiert zum aktuellen und prognostizierten Hitzestressrisiko auf dem Betrieb. Nach Eingabe des Wohnortes und der Tierart errechnet die App den jeweiligen Hitzestressindex (Enthalpie-Wert) aus Daten zur Temperatur und Luftfeuchtigkeit. Eine Farbskala visualisiert das Risikopotenzial. Zudem gibt die App auf die Tierart und das Risikopotenzial zugeschnittene Managementempfehlungen. Mit einer Alarmfunktion warnt das System außerdem vor anstehenden Hitzestressperioden. Die App gibt es als Download im App Store und im Google Play Store.











die Zellwand, ohne vorher von freien Radikalen verbraucht zu werden“, sagt Große Volksbeck.

Für ein gutes Klima bei Hitze sorgt die Technik im Stall. „Die Sprühkühlung vernebelt kaltes Wasser. Damit können wir die Temperatur um drei bis vier Grad absenken“, erklärt Gerdemann. Die großen Ventilatoren sorgen außerdem für frischen Wind im Stall – genau wie die humorvollen Reels auf Instagram.

Weitere Infos zum Thema:

Johannes Große Volksbeck,
Produktmanager Geflügel,
AGRAVIS Nutztier GmbH
0151 . 18693698
johannes.grosse.volksbeck@
agravis.de
agrav.is/keepcool
www.agravis-aktuell.de



hof_zur_haskenau

Konzept OlymPig VitaPlus: Leistung und Tiergesundheit im Einklang

Wachstumsbetonte Mastschweine optimal füttern



Hohe Tages- und Futteraufnahmen bei wachstumsbetonten Mastschweinen erfordern einen besonderen Blick auf die Energie- und Nährstoffversorgung im Futter.

Wachstumsbetonte Eberlinien sind bei Schweinemastbetrieben zunehmend beliebt, weil sie ein hohes Leistungspotenzial besitzen. Damit die Tiergesundheit bei diesen dynamischen Wachstumsraten nicht leidet, ist eine passende Fütterungsstrategie entscheidend. AGRAVIS-Produktmanager Michael Ermann erklärt, worauf es in der Mast ankommt und wie das Futterkonzept OlymPig VitaPlus dabei unterstützt.

Welche Eigenschaften bringen wachstumsbetonte Mastschweine mit und was bedeutet das für Fütterung und Management?

Michael Ermann: Wachstumsbetonte Mastschweine nehmen viel Futter auf und erreichen oft sehr hohe Tageszunahmen von über 1.000 Gramm. Die Zucht hat in den vergangenen Jahren sowohl die Futteraufnahme als auch die Magerfleischanteile (MFA) verbessert. Pietrain-Endstufeneber liegen beim MFA im Schnitt etwa zwei Prozent über Duroc-Genetiken.

Die hohen Leistungen belasten jedoch den Verdauungstrakt und erhöhen das Risiko für Durchfälle und Magengeschwüre. Auch der Stoffwechsel reagiert empfindlich, wenn die Nährstoffversorgung nicht genau passt. Energiereiche Rationen können dann zu übermäßigem Fettansatz und schlechterer Schlachtkörperqualität führen. Hinzu kommt: Das schnelle Wachstum der Tiere erfordert eine Fütterung, die den Aufbau von Knochen und Skelett gezielt unterstützt.

Was ist bei der Fütterung besonders wichtig?

Ermann: Bei der Fütterung wachstumsbetonter Mastschweine sind vier Aspekte bedeutsam: Die Versorgung mit Energie und Aminosäuren muss so gesteuert werden, dass die Tiere kein übermäßiges Fett ansetzen. Die Nettoenergie-Bewertung orientiert sich am Bedarf von Schweinen mit hoher Futteraufnahme. In der Vor- und Mittelmast müssen vor

allem genügend verdauliche Aminosäuren verfügbar sein.

Für ein stabiles Knochenwachstum braucht es außerdem ein ausgewogenes Verhältnis von Calcium und Phosphor, wobei die Verdaulichkeit der beiden Mineralstoffe berücksichtigt werden muss.

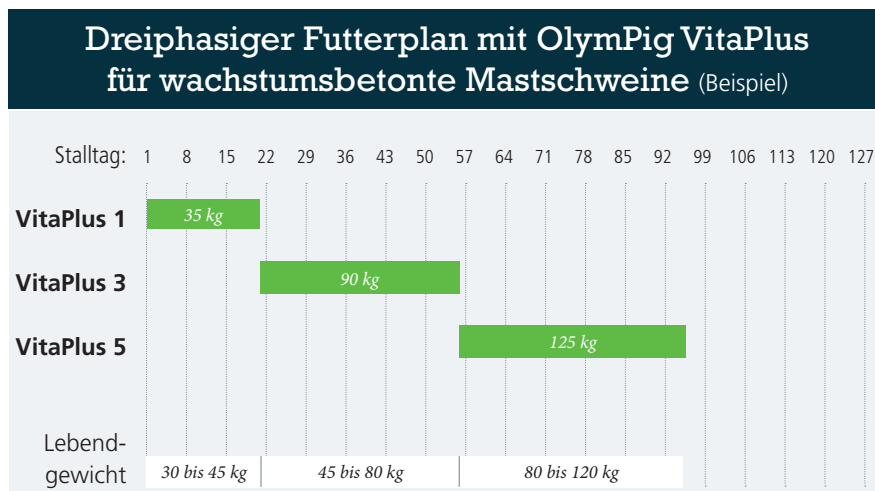
Ebenfalls wichtig: ein hoher Rohfaseranteil und eine Futterstruktur mit wenig feinen Partikeln unter 0,2 Millimetern, etwa durch Beimischung von Gerste oder eine gröbere Vermahlung. Das stabilisiert die Verdauung und fördert eine gleichmäßige Futteraufnahme.

Der letzte wichtige Aspekt sind organische Säuren. Sie stabilisieren den Verdauungstrakt und beugen Durchfall vor. Gleichzeitig sorgt eine stabile Elektrolytbilanz dafür, dass der stark beanspruchte Stoffwechsel auch bei hohen Wachstumsraten zuverlässig arbeitet.

Was macht das Futterkonzept OlymPig VitaPlus besonders?

Ermann: OlymPig VitaPlus wird seit über zwei Jahren erfolgreich bei wachstumsbetonten Mastschweinen wie Durocs eingesetzt. Das Konzept deckt alle vier genannten Punkte für eine bedarfsgerechte Versorgung ab. Wichtig ist: Die Tiere dürfen sich nicht überfressen. Rohfaseranteil, Futterstruktur und Elektrolytbilanz fördern eine gleichmäßige Futteraufnahme. Dabei unterscheiden wir die Faserfraktionen gezielt: Die inerte (unlösliche) Rohfaser zum Beispiel sorgt für ein Sättigungsgefühl und stabilisiert die Verdauung.

Unsere Mastauswertungen zeigen, dass OlymPig VitaPlus das Wachstumspotenzial der Tiere voll ausgeschöpft – und gleichzeitig die Tiergesundheit zuverlässig absichert.



Weitere Infos zum Thema:

Michael Ermann,
Produktmanager Schwein,
AGRAVIS Nutztier GmbH
0251/682-2252
michael.ermann@agravis.de
agravis.com/olympig

Wie digitale Systeme schweinehaltende Betriebe unterstützen

Mehr Effizienz im Schweinestall: Praxis trifft KI



Anna-Lena Jeiler betreut Betriebe ganzheitlich.



Die AGRAVIS-Expertin bestimmt gemeinsam mit dem Landwirt das ideale Schlachtgewicht der Tiere.

Es ist früh am Morgen, der Stall ist ruhig. Anna-Lena Jeiler begrüßt mit dem Laptop in der Hand den Senior- und den Juniorchef. Die beiden leiten einen Betrieb mit 400 Sauen im geschlossenen System – ein komplexes Unternehmen, in dem täglich viele Faktoren ineinandergreifen müssen. Genau deshalb ist sie hier: um Tiere zu beobachten, Daten auszuwerten und Probleme aufzudecken. Am besten, bevor sie entstehen.

gleitet den gesamten Prozess – von der Abferkelung bis zum Schlachthof – und hat dabei immer die Tiergesundheit, Fütterung und Wirtschaftlichkeit im Blick. Standardlösungen aus der Schublade gibt es bei ihr nicht, jeder Betrieb wird individuell bewertet.

„Schon am Anfang können wir viel bewirken“, erklärt sie. „Mit der Energiepaste Pig LifeStart konnten wir bei

sofort die Zusammenhänge – und den praktischen Nutzen für seinen Betrieb. Die KI-gestützten Auswertungen belegen: Mit gezielten Fütterungsstrategien rund ums Absetzen, etwa dem Ferkelfütter GastroTop, lassen sich der Antibiotikaeinsatz senken und die Vitalität der Tiere verbessern.

Gleichzeitig helfen Daten zu Schlachtkörper und Sortierung, das Leistungspotenzial zu bewerten und das ideale Schlachtgewicht zu bestimmen. Genau hier setzt moderne Beratung an, praxisnah und datenbasiert. Für Anna-Lena Jeiler bedeutet das: Sie ist im Stall und sieht auch die Daten. So erkennt sie schneller, wo sie helfen kann. Der Betrieb profitiert von besseren Ergebnissen: vitalere Tiere, stabilere Leistungen und weniger Risiko.

Ich nutze moderne KI-Tools und Programme wie IQ-Agrar, um meine Kundinnen und Kunden noch gezielter zu unterstützen.

Anna-Lena Jeiler, Vertriebsberaterin Schwein bei der AGRAVIS Nutztier GmbH

Warum das wichtig ist? Effizienz, Tiergesundheit und die Bonus-Malus-Systeme der Schlachthöfe entscheiden heute maßgeblich über den Erfolg in der Schweinehaltung. Westfleisch und Tönnies bewerten zunehmend nach Qualitätsparametern wie Salmonellen-Kategorie, Atemwege, Organe und intakter Ringelschwanz. Wer hier punktet, sichert sich Bonuszahlungen. Wer die Kriterien nicht erfüllt, riskiert empfindliche Abzüge. Genau hier setzt Anna-Lena Jeiler an: Mit einer KI-datenbasierten Beratung erkennt sie die Risiken frühzeitig und hilft Betrieben, gezielt gegenzusteuern.

Ganzheitliche Beratung statt Standardlösungen

Anna-Lena Jeiler ist weit mehr als eine klassische Vertriebsberaterin: Sie be-

großen Würfen die Ferkelverluste an der Sau nachweislich um 5,3 Prozent senken und die Ferkelgewichte bis zum achten Lebensjahr um 200 Gramm steigern.“ Die Ergebnisse überzeugen auch den Juniorchef. Er sieht die positiven Effekte unmittelbar in der täglichen Arbeit.

Moderne Tools für fundierte Entscheidungen

Digitale Systeme machen Mast- und Schlachtauswertungen transparent und verständlich: Schinkengewicht und Fleischanteil zeigen, ob das genetische Leistungspotenzial erreicht wurde. Leberbefunde weisen auf einen Entwurmsbedarf hin.

Während Anna-Lena Jeiler dem Seniorchef die Ergebnisse erklärt, erkennt er

Bewertung der AGRAVIS

Die Betriebsbewertung der AGRAVIS kombiniert fachliche Beratung, betriebseigene Daten und KI-gestützte Analyse. So macht sie Stärken und Schwachstellen früh sichtbar und legt die Basis für gezielte Verbesserungen im gesamten Produktionsprozess.

Weitere Infos zum Thema:

Lucia Schulze Steinmann,
Produktmanagerin Schwein,
AGRAVIS Nutztier GmbH
0251 . 682-2131
lucia.schulze.steinmann@agravis.de
agravis.de/schweine

Crystalyx-Duo stärkt Kondition, Fruchtbarkeit und Tiergesundheit

Starke Mutterschafe und vitale Lämmer



Gesunde Mutterschafe und kräftige Lämmer sind kein Zufall – sie brauchen die richtige Versorgung mit Energie und Mineralstoffen. Besonders bewährt haben sich dabei die Produkte Crystalyx Extra Energy und Megastart Ewe & Lamb. Im Interview berichten Crystalyx-Produktmanager Gerald Krabbe und Nils Hiller, AGRAVIS-Vertriebsberater und selbst Schafhalter, welche Erfahrungen sie in der Praxis damit gemacht haben.

Herr Krabbe, welche Vorteile bieten die Leckmassen für schafhaltende Betriebe?

Gerald Krabbe: Unsere Leckmassen sind genau auf die Bedürfnisse von Schafen abgestimmt. Crystalyx Extra Energy liefert schnell verfügbare Energie und steigert die Grundfutteraufnahme. Dadurch erhöht sich die gesamte Energieversorgung – ein großer Vorteil besonders nach dem Lammen, wenn die Mutterschafe viel Milch produzieren. Viele Betriebe setzen Extra Energy außerdem vor der Decksaison zur gezielten Flushing-Fütterung ein.

Megastart Ewe & Lamb unterstützt die Tiere in der Lammzeit. Es fördert die Vitalität von Mutter und Lamm und stärkt das Immunsystem durch spezielle Hefezellwandbestandteile. Zahlreiche wissenschaftliche Versuche im In- und Ausland bestätigen die Wirksamkeit beider Produkte.

Herr Hiller, Sie beraten Landwirtinnen und Landwirte und halten selbst Schafe. Wie sieht die Praxis aus?

Nils Hiller: Ich nutze beide Produkte seit Jahren – privat und bei Kundinnen und Kunden. Sie sind vielseitig einsetzbar, egal ob auf der Weide oder im Stall. Die Akzeptanz ist hervorragend. Die Schafe gehen regelmäßig an die Leckmasse, ohne sich zu überfressen. Gerade in der Lammzeit ist Megastart Ewe & Lamb besonders wertvoll: Die Mutterschafe bleiben fit, die Lämmer kommen vital zur Welt. Wir setzen Megastart mindestens bis sechs Wochen nach der Geburt ein – mit spürbaren Vorteilen für die Lämmer. Durch das enthaltene Vitamin B1 lässt sich zudem Hirnrindennekrose (CCN) wirksam vorbeugen.

Extra Energy schätzen viele Betriebe, weil sie damit Energieengpässe schnell ausgleichen können, vor allem wenn das Grundfutter nicht optimal ist. Ich sehe den Unterschied in der Praxis: weniger Probleme bei der Geburt, bessere Milchleistung und deutlich vitalere Lämmer.

Herr Krabbe, welche Rolle spielt Crystalyx bei der Kondition der Mutterschafe?

Krabbe: Die Körperkondition ist entscheidend für eine erfolgreiche Lammung. Zu magere Schafe haben ein höheres Risiko für Stoffwechselprobleme und bringen oft schwache Lämmer zur Welt. Mit Crystalyx Extra Energy lassen sich Energieengpässe gezielt ausgleichen, ohne die Tiere zu überfüttern. Die hochkonzentrierten Zucker- und Fettsäuren bei Crystalyx regen die Pansenmikroben an

und fördern so die Verdauungsaktivität. Dadurch nehmen die Tiere mehr Grundfutter auf und können ihre Kondition während der Trächtigkeit halten oder sogar verbessern.

Herr Hiller, Sie kennen die Praxis. Wie setzen Betriebe Crystalyx beim Flushing ein?

Hiller: Flushing bedeutet, die Energieversorgung der Schafe vor der Deckzeit zu erhöhen, um die Fruchtbarkeit zu steigern. Viele meiner Kundinnen und Kunden stellen Crystalyx Extra Energy bereits sechs Wochen vor dem Decktermin bereit. Die Tiere nehmen dadurch mehr Energie auf, verbessern ihre Kondition und die Brunst wird zuverlässig ange-regt. Oft brauchen die Betriebe dann kein zusätzliches Kraftfutter. Das spart Kosten und Zeit. Die Ergebnisse sprechen für sich: höhere Trächtigkeitsraten und häufiger Zwillinge. Ich mache das auch bei meinen eigenen Tieren. Es ist einfach und effektiv.

Weitere Infos zum Thema:

Gerald Krabbe, Produktmanager
Crystalyx Products GmbH
0172 . 2316560
gerald.krabbe@crystalix.de
www.crystalix.de

Nils Hiller, Vertriebsberater Schaf,
AGRAVIS Nutztier GmbH
0172 . 6513520
nils.hiller@agravis.de

Dennis und Jörg Schulze aus Abbendorf setzen auf Konzept der AGRAVIS Mit optimaler Trockensteherfütterung zum Erfolg

Früher hatten Dennis und Jörg Schulze vom landwirtschaftlichen Betrieb Jörg Joachim Schulze Probleme rund ums Kalben. Seit einiger Zeit setzen sie nun gemeinsam mit Vertriebsberater Elias Schulze Lefert von der AGRAVIS auf ein anderes Trockensteherkonzept – mit Erfolg.

Auf dem Betrieb am Rande von Abbendorf-Diesdorf, nördlich von Wolfsburg, leben über 600 Tiere, darunter etwa 300 Milchkühe und knapp 70 Trockensteher. Neben der Milchviehhaltung betreibt Familie Schulze gemeinsam mit zwei weiteren Betrieben eine Biogasanlage. Der 26-jährige Dennis Schulze absolvierte einen Bachelor Professional mit dem Schwerpunkt Wirtschaft und leitet den Standort seit etwa zweieinhalb Jahren mit. Bei der Arbeit auf dem Hof haben er und Vater Jörg Schulze tatkräftige Unterstützung von insgesamt neun Mitarbeitenden, darunter eine Herdenmanagerin, ein Futtermeister sowie Mitarbeitende, die beim Ackerbau und im Stall helfen.

Der Betrieb bewirtschaftet insgesamt 500 Hektar Land, davon 265 Hektar Grünland. Auf den weiteren Flächen stehen Mais, Zuckerrüben und Getreide. „Früher hatten wir viele Probleme rund ums Kalben, beispielsweise mit festliegenden Kühen. Wir haben uns damals schon mit dem Thema Trockensteherfütterung beschäftigt, aber konnten die Probleme nicht wirklich lösen“,

beschreibt Dennis Schulze. „Dann haben wir zusammen mit Elias Schulze Lefert nach einer anderen Lösung gesucht und haben angefangen, Laktaria Sauermehl einzusetzen. Wir haben auch vorher schon angesäuert, aber das Problem waren die geringen Aufwandsmengen der Produkte. Das führte oft zu Mischfehlern.“ Eine angesäuerte Trockensteherration soll den Blut-pH-Wert der Kuh gezielt absenken. So wird sie darauf trainiert, Calcium zu mobilisieren.

„Mit dem Laktaria Sauermehl haben wir unsere Schwierigkeiten in den Griff bekommen. Durch die hohe Aufwandsmenge können wir jeden Tag frisch mischen und haben eine homogene Ration. Nun gehen die Kühe gesund und gestärkt in die Laktationsphase. Wir haben enorme Einstiegsleistungen von 40 bis 50 Litern und das auch ziemlich lange. Über 13.000 Liter mit einer Zellzahl von knapp unter 100.000 Zellen bestätigen uns“, erklärt Dennis Schulze.

„Das Konzept sieht eine ein- oder zweiphasige Fütterung vor. Das Sauermehl beinhaltet Proteine, Mineralstoffe und unterschiedliche Ansäuerungsquellen“, so Elias Schulze Lefert, der den Betrieb seit etwa vier Jahren betreut. Familie Schulze füttert ihre Trockensteher zweiphasig. Das Produkt wird in beiden Phasen eingesetzt, so kennen die Tiere es schon. „Die Futteraufnahme ist deutlich gestiegen. Heute fressen sie 18 bis 19 Kilo, früher waren es zwölf bis 13“, sagt Dennis Schulze.

In der ersten Phase liegt das Ziel für den DCAB-Wert (Kationen-Anionen-Balance) bei 60 bis 80, das Ziel in der zweiten Phase liegt bei minus 100. „Das war früher unser größtes Problem: Wir lagen nicht bei minus 80,



sondern bei plus 80.“ Die Systemumstellung sorgt für eine höhere Persistenz der Kühe. Am Ende der Laktation werden sie durch abgesenkte Proteingehalte in der Ration auf das Trockenstellen vorbereitet. „Der Austausch mit dem Betrieb ist sehr intensiv. Wir telefonieren mehrmals die Woche. Etwa alle zwei Wochen besuche ich Familie Schulze, um verschiedene Managementthemen zu besprechen“, schildert Elias Schulze Lefert.

„Ich würde das Konzept für die Trockensteherfütterung auf jeden Fall weiterempfehlen. Das größte Problem auf den meisten Betrieben ist, dass sie sich nur auf die laktierenden Kühe konzentrieren. Das ist bei uns anders. Neben unseren Trockenstehern legen wir viel Wert auf langlebige Kühe – derzeit haben wir sechs Tiere mit 100.000 Kilo Lebensleistung im lebenden Bestand. Unsere Zahlen bestätigen uns darin, dass wir mit dem Trockensteherkonzept richtig unterwegs sind“, so Dennis Schulze.



Elias Schulze Lefert (li.), Vertriebsberater Rind, und Betriebsleiter Dennis Schulze tauschen sich regelmäßig aus, um die Trockensteher optimal zu unterstützen.

Weitere Infos zum Thema:

Matthias Oskamp,
Produktmanager Rind,
AGRAVIS Nutztier GmbH
0160 . 8096473
matthias.oskamp@agravis.de
▶ **agravis/trockensteher**
agravis/podcast-trockensteher

RaicoSil Combi erzielt gute Ergebnisse in Ackergrassilage Siliermittel im Praxiseinsatz in Spanien

Zwischen grünen Hügeln und Atlantikbrise: In Galicien im Nordwesten Spaniens setzt die AGRAVIS das Siliermittel RaicoSil Combi in Ackergrassilage erfolgreich ein. Ende Oktober 2025 reiste Maike Fritz, Produktmanagerin Silierung bei AGRAVIS, selbst in die Region und machte sich vor Ort ein Bild von den Einsatzbedingungen und Ergebnissen. RaicoSil Combi schützt das Futter zuverlässig vor Nacherwärmung und Fehlgärungen.

Dort herrscht ein feucht-mildes Klima. Die Temperaturen liegen das ganze Jahr über zwischen fünf und 25 Grad. Selbst im Winter bleibt es mit fünf bis zwölf Grad relativ warm. Frost ist selten, und auch im Oktober werden noch rund 15 Grad erreicht. Mit jährlich 1.242 Millimetern Niederschlag pro Quadratmeter zählt die Region zu den feuchtesten Gebieten Spaniens. „Diese klimatischen Besonderheiten beeinflussen die Silagequalität stark

„Trotz der schwierigen Voraussetzungen zeigten die Silohaufen überraschend gute Qualitäten“, berichtet Maike Fritz. „Selbst am Rand kam es zu keiner Nacherwärmung. Die Silagen waren frisch, stabil und rochen angenehm.“ Die Trockenmassegehalte lagen überwiegend unter 35 Prozent – das Material war also eher feucht, was normalerweise das Risiko für Clostridien erhöht. Dennoch fielen die Gärqualitäten gut aus. Die Proteingehalte lagen im mittleren und die aNDFom-Gehalte (Neutral Detergent Fiber) mit über 40 Prozent sogar im optimalen Bereich.

Die klimatischen Besonderheiten in Galicien beeinflussen die Silagequalität stark und stellen hohe Anforderungen an das Silagemanagement.

Maike Fritz, Produktmanagerin bei der AGRAVIS Raiffeisen AG

Möglich macht das eine gezielt abgestimmte Mischung aus Neutralsalzen, die aus Natriumnitrit, Natriumbenzoat, Natriumformiat und Kaliumsorbitat besteht. Die Kombination wirkt breit antimikrobiell und hemmt effektiv Schimmel und Hefen. Besonders stark zeigt sich das enthaltene Natriumnitrit: Es unterdrückt das Wachstum von Clostridien äußerst effizient – besonders vorteilhaft unter herausfordernden Silierbedingungen wie in Galicien.

und stellen hohe Anforderungen an das Siliermanagement“, sagt Maike Fritz. Die meisten Betriebe in Galicien setzen auf Ackergras vor Mais. Im Januar steht oft ein Pflegeschnitt an, bei dem die Maisstoppeln mitgemulcht werden. Der Hauptschnitt folgt bereits Ende März – ein knappes Erntefenster, das stark vom Wetter abhängt. Die Milchviehbetriebe, die Maike Fritz besuchte, melken zwischen 100 und 250 Kühe und füttern rund 20 Prozent Gras in der Ration. Als Faserkomponente kommt viel Stroh zum Einsatz, das in der Region günstig und gut verfügbar ist.

Auffällig ist vor allem die Art der Siliermittelapplikation: „Nur selten wird das Mittel direkt über den Häcksler aufgebracht. Üblicher ist hier die Applikation beim Walzen über am Traktor montierte Düsen. Diese Methode ist jedoch häufig ungenau“, erklärt Maike Fritz. Auch die Siloanlagen sind sehr unterschiedlich: Einige Betriebe verfügen über moderne Fahrsilos, viele andere nutzen einfache aufgeschichtete Silowände oder in den Hang gebaute Silos mit Wandfolie. Die Folien überlappen meist nicht ausreichend, und am Rand fehlt häufig ein luftdichter Abschluss. Querbarrieren kommen selten zum Einsatz. Das Ergebnis: ein Umfeld, das das Risiko für Nacherwärmung und Fehlgärungen deutlich erhöht.

„Wir sehen hier sehr deutlich, wie gut RaicoSil Combi unter den hier herrschenden Bedingungen wirkt“, betont Maike Fritz. „Nasses Erntegut, enge Zeitfenster und teilweise ungünstige Siloanlagen machen eine zuverlässige chemische Stabilisierung unverzichtbar. Das Siliermittel schafft genau diese Sicherheit: Es verhindert sowohl die Bildung von Clostridien als auch die Nacherwärmung.“ Da in diesen Systemen keine weiteren Schnitte folgen, müssen die erzeugten Grassilagen absolut sicher und stabil sein. RaicoSil Combi leistet dafür einen entscheidenden Beitrag und unterstützt eine konstant hohe Futterqualität.

Die Erfahrungen aus Galicien zeigen außerdem: Chemische Siliermittel können auch in Deutschland zunehmend sinnvoll sein – vor allem bei frühen, proteinreichen Schnitten oder bei heterogenen Beständen mit zugleich nassen und sehr trockenen Bereichen. In solchen Situationen bieten sie eine wertvolle Absicherung für hochwertige und energiereiche Grassilagen.



Alfonso Cabria, Maike Fritz, Christina Carro und Estefan Senande Fandiño (v. li.) waren mit den Ergebnissen von RaicoSil Combi in Galicien sehr zufrieden.

Weitere Infos zum Thema:

Maike Fritz,
Produktmanagerin Silierung
0175 . 3222182
maike.fritz@agravis.de
www.silierung.de

Desintec: Frühzeitige Maßnahmen reduzieren Insekten im gesamten Jahr Larven und adulte Fliegen gleichzeitig bekämpfen



Sobald es im Frühjahr die ersten warmen Tage gibt, sollten Betriebe mit der Bekämpfung von Fliegenlarven im Stall beginnen. Fliegen halten sich bevorzugt auf Mist und Gülle auf und gelangen von dort direkt zu den Tieren. Dadurch übertragen sie Krankheitserreger wie E. coli oder Salmonellen und verursachen zusätzlich Stress bei den Tieren.

Wichtig zu wissen: Nur 15 bis 20 Prozent der gesamten Fliegenpopulation sind im Stall direkt sichtbar. Eier und Larven befinden sich verborgen in Mist und Gülle. Das tatsächliche Ausmaß ist also deutlich größer, als viele Betriebe zunächst vermuten.

Wer frühzeitig ein Larvenmittel wie Desintec CyroEx ausbringt, hat den Rest des Jahres deutlich weniger Fliegen im Stall. „Das senkt den Stress für Tiere und Menschen und reduziert gleichzeitig die Übertragung von Krankheiten“, erklärt Andrea Riebe, Produktmanagerin Tierhygiene bei der AGRAVIS Nutztier GmbH. Mit dem Mittel behandeln Landwirtinnen und Landwirte gezielt Gülle oder feuchten Mist – also genau die Stellen, an denen sich die Fliegenlarven sonst entwickeln. „So bleibt der Fliegendruck von Anfang an niedrig und die ersten warmen Tage führen nicht zu einer explosionsartigen Vermehrung“, betont Andrea Riebe. Beginnen Betriebe früh

im Jahr mit der Bekämpfung, bleibt der Fliegendruck im gesamten Jahresverlauf spürbar geringer.

Ab sofort ergänzt ein neues Mittel das Sortiment. Desintec LopridEx bekämpft ausgewachsene (adulte) Fliegen. Es enthält Imidacloprid, einen bewährten Wirkstoff aus der Gruppe der Neonicotinoide, und hilft schnell und zuverlässig bei akuter Fliegenbelastung im Stall.

Das Granulat wird mit Wasser zu einer streichfähigen Paste angerührt und wirkt sofort nach der Anwendung. „Es reduziert die Zahl der adulten Fliegen direkt im laufenden Betrieb“, hebt Andrea Riebe den Vorteil des Mittels hervor und ergänzt: „Ein Adultizid wie LopridEx ist die ideale Ergänzung zu einem Larvenmittel. Nur wenn Betriebe sowohl Larven als auch erwachsene Fliegen gleichzeitig bekämpfen, erreichen sie eine nachhaltige und erfolgreiche Fliegenkontrolle.“

Weitere Infos zum Thema:

Andrea Riebe,
Produktmanagerin Tierhygiene,
AGRAVIS Nutztier GmbH
0173 . 8653045
andrea.riebe@agravis.de
www.desintec.de

Desintec überreicht 25 Jubiläumsgewinne

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Marke Desintec fand das ganze Jahr 2025 über eine große Verlosung statt. Die Gewinnerinnen und Gewinner erhielten jetzt ihre Preise. Insgesamt 25 Preise gingen an treue Kundinnen und Kunden in ganz Deutschland – darunter ein leistungsstarker Hochdruckreiniger, ein hochwertiger Sitzrasenmäher sowie ein moderner Grill.



Carsten Seeba (Raisa eG, li.) und Werner Gerken (AGRAVIS Nutztier GmbH, re.) gratulierten Eike Exner zum Gewinn eines Werkzeugwagens.

Diethelm Kukuk (re.) von der AGRAVIS Westfalen-Hessen GmbH überreichte Frank Herbold (Mitte) und seinem Mitarbeiter Lukas Andreas einen Hochdruckreiniger als Hauptgewinn.



Seminar für Beraterinnen und Berater in Süddeutschland: Jetzt Plätze sichern Fortbildung für mehr Tiergesundheit und Hygiene



Wissen macht Spaß: Beim Hygienemanager-Seminar lernen die Teilnehmenden zusammen Neues rund um Tiergesundheit, Hygienestandards und Betriebsorganisation.

Das beliebte Seminar „Der zertifizierte Hygienemanager“ wird 2026 an zwei Terminen im Juli und September fortgesetzt. Es gibt noch wenige offene Plätze. Die AGRAVIS bietet die Fortbildung bereits seit mehr als zehn Jahren in ganz Deutschland an. Gemeinsam mit erfahre-

nen Fachleuten bildet sie die Teilnehmenden an renommierten Lehr- und Versuchszentren aus.

Das Programm im Juli und September besteht aus zwei aufeinander abgestimmten Einheiten an unterschiedlichen Stand-

orten in Süddeutschland. Die Mischung aus Theorie, Anwendung und direktem Praxistraining macht das Seminar besonders wertvoll für Mitarbeitende der Handelspartner. Mit ihrem neu erworbenen Wissen tragen sie zur Verbesserung von Tiergesundheit, Hygienestandards und der Betriebsorganisation bei.

Weitere Infos zum Thema:

Termine:

- 7. bis 9. Juli 2026, Teil 1 an der Landesanstalt für Schweinezucht (LSZ) Boxberg
- 15. bis 17. September 2026, Teil 2 an der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) Achselschwang

Anmeldeschluss: 30. April 2026

Anmeldungen per E-Mail an

hygienemanager@desintec.de

www.desintec.de

Anzeige

Clever sparen -



Raiffeisen-Markt

Wir leben Nähe!

mit der Raiffeisen-Markt App



Deine Vorteile:

- Attraktive Rabatt-Coupons
- Digitaler Prospekt mit vielen Angeboten
- Neuigkeiten und Aktionen aus deinem Markt

Jetzt herunterladen und direkt profitieren!





Die Jubiläumsfohlen-Aktion ist unser Dank an alle, die täglich mit Pferden arbeiten, sie lieben, fördern und begleiten.

Mona Otte, Produktmanagerin Derbymed

Derbymed feiert 20-jähriges Jubiläum mit großer Aktion

Die Reise der Jubiläumsfohlen

Für das Team von Derbymed ist 2026 ein ganz besonderes Jahr. Denn die Marke der AGRAVIS-Konzerngesellschaft Equovis GmbH feiert 20-jähriges Jubiläum – mit einer großen Fohlenaktion, die aktiv zur Zukunft der Pferdezucht beiträgt. Gemeinsam mit fünf Partner-Hengststationen hat Derbymed aus zahlreichen Bewerbungen fünf Stuten in Deutschland und Österreich ausgewählt. Jede von ihnen bekam einen Freisprung. Das Spannende: Die Reise dieser Jubiläumsfohlen wird das Team bei jedem Schritt begleiten.

Als Marke für Premium-Ergänzungsfuttermittel und Pflegeprodukte begleitet Derbymed Pferde in allen Lebensphasen – vom Fohlen bis zum Sportpartner. Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden stehen dabei im Mittelpunkt. Mit der Jubiläumsaktion möchte das Team genau diese Werte in die Zucht tragen.

Fünf ausgewählte Hengststationen machen die Fohlenaktion möglich. Alle

Betriebe bringen viel Erfahrung und züchterisches Know-how mit. Zu den beteiligten Partnern gehören: Hengststation Schult in Hünxe, Gestüt Ligges im Münsterland, Hengststation und Ausbildungsstall Dirk Ahlmann in Reher, Hengststation Mieleszko-Vekens in Paderborn und Pferdewelt Mailham in Rotthalmünster.

„Wir werden die Entwicklung der Jubiläumsfohlen begleiten. Auf unserer Homepage und bei Instagram veröffentlichen wir regelmäßig Updates – von der Trächtigkeit über die Geburt bis hin zu den ersten Schritten der Fohlen“, erklärt Derbymed-Produktmanagerin Mona Otte. Dabei wirft das Team auch immer wieder einen Blick auf spannende Aspekte der Zucht:

Welche Kriterien sind bei der Auswahl eines Hengstes entscheidend? Wie entwickelt sich ein Fohlen in den ersten Lebensmonaten? Was gilt es bei der Fütterung von Fohlen und Zuchtstute zu beachten? Interessierte bekommen

somit nicht nur Informationen über die Entwicklung der Jubiläumsfohlen, sondern auch wertvolle Einblicke in die Pferdezucht.

„Die Jubiläumsfohlen-Aktion ist unser Dank an alle, die täglich mit Pferden arbeiten, sie lieben, fördern und begleiten. Sie ist ein Zeichen unserer Wertschätzung für die Zucht und für die Menschen, die sie leben“, betont Mona Otte.

Verfolgen Sie die Reise der Jubiläumsfohlen:



Weitere Infos zum Thema:

Mona Otte,
Produktmanagerin Derbymed
0172 . 5246101
mona.serena.otte@equovis.de
www.derbymed.eu
www.agravis-aktuell.de

Flohsamenschalen unterstützen Darmgesundheit und Stoffwechsel

Kleine Helfer, große Wirkung



Fressen Pferde Heu direkt vom Boden, nehmen sie mitunter viel Sand auf.

Flohsamenschalen, auch Psyllium genannt, stammen aus den reifen Samen der Plantago-Pflanzen. Ihre Schalen enthalten etwa zehn Prozent Schleimstoffe, die im Verdauungstrakt und auf den Stoffwechsel wirken. Dadurch lassen sich Flohsamenschalen sowohl vorbeugend als auch therapeutisch einsetzen.

Pferde, die direkt vom Boden fressen, nehmen häufig Sand oder Erde auf. Diese Partikel können sich im Verdauungstrakt ansammeln und zu Durchfall, Gewichtsverlust und Sandablagerungen führen. Dabei lagert sich der Sand vor allem im Blinddarm und Dickdarm des Pferdes ab. Eine übermäßige Sandansammlung kann den Magen-Darm-Trakt

des Pferdes reizen und zu Schleimhautschäden sowie Verstopfungen führen. Häufige Ursachen sind Heufütterung direkt vom Boden oder das Grasens auf überweideten Flächen. „Um solchen Sandansammlungen vorzubeugen, empfehlen wir Flohsamenschalen als volumenbildende Ergänzung im Futter“, sagt Franziska Wojewski, Produktmanagerin Nature's Best. „Mehrere Studien zeigen, dass sie die Ausscheidung von Sand aus dem Magen-Darm-Trakt fördern.“

Neben ihrer Wirkung auf den Verdauungstrakt beeinflussen Flohsamenschalen auch den Blutzucker und Insulinhaushalt. In der Studie von Shannon et al. (2011) führte eine 60-tägige Gabe zu

deutlich niedrigeren Blutzuckerwerten nach der Fütterung im Vergleich zur Kontrollgruppe. Auch die Insulinspiegel waren im Nachhinein signifikant reduziert. Insgesamt zeigten die behandelten Pferde zudem eine bessere Stoffwechselregulation.

„Flohsamenschalen sind ein vielseitiges Naturprodukt“, fasst Franziska Wojewski zusammen. „Sie helfen, Sandablagerungen im Darm vorzubeugen, unterstützen die Verdauung, schützen die Schleimhäute und tragen zur Regulierung von Blutzucker und Insulin bei.“

Weitere Infos zum Thema:

Franziska Wojewski,
Produktmanagerin Nature's Best
0251 . 682-1855
franziska.wojewski@equovis.de
www.naturesbest-pferd.de



Neue Technologien verändern die Landwirtschaft

Laserstrahlen gegen Unkraut



Immer häufiger tauchen sie auf den Äckern auf: Feldroboter. Was vor wenigen Jahren noch wie Zukunftsmusik klang, nimmt spürbar Fahrt auf. Noch ist Robotik in der Landwirtschaft ein Nischenthema, doch immer mehr Betriebe erkennen, wie groß das Potenzial ist. Autonome Maschinen und KI-gestützte Geräte sparen Arbeitszeit und Betriebsmittel, steigern die Effizienz und schonen gleichzeitig wertvolle Ressourcen. Erste Lasertechnologien sind am Markt und gehen bei der AGRAVIS in den Praxistest.

Die AGRAVIS Technik-Gruppe inklusive ihrer Gesellschaftern Landtechnik Steigra, Technik Center Alpen und Newtec treibt diese Entwicklung voran. Jetzt hat sie ihre nächste Kooperation geschlossen: mit dem österreichischen Hightech-Spezialisten Farm-Ing. Ab Frühjahr können Landwirtinnen und Landwirte die Inrow-Hacke und den Spotsprayer im praktischen Einsatz erleben. „Die Maschinen ergänzen unser Feldrobotik- und KI-Programm hervorragend und machen es noch breiter nutzbar“, sagt Sebastian Henrichmann, Smart Farming und Robotik bei der AGRAVIS Technik Center GmbH.

Die Inrow-Hacke arbeitet traktorgebunden und nutzt künstliche Intelligenz, um Unkraut exakt in der Pflanzenreihe zu erkennen und mechanisch zu entfernen. Der Spotsprayer kombiniert KI mit einem Algorithmus, um Pflanzenschutzmittel punktgenau dort auszubringen, wo sie wirklich benötigt werden. Er lässt sich auch im klassischen Ackerbau einsetzen, etwa in Zuckerrüben, Mais, Raps, Kartoffeln oder im großflächigen Grünland. „Wir vertreiben schon länger den Spotsprayer Ara von ecorobotix. Das

Programm von Farm-Ing reicht von drei bis zwölf Metern. Mit Farm-Ing nehmen wir außerdem eine automatisierte Lösung als Inrow-Hacke zusätzlich zum Farming GT auf. Sie ergänzt die Hacke flexibel für

Betriebe, die keinen Roboter möchten oder größere Arbeitsbreiten und somit mehr Schlagkraft benötigen“, erklärt Sebastian Henrichmann. Der Farming GT arbeitet mit bis zu acht Reihen, Farm-Ing bietet bis zu 27 Reihen und mehr an. „Damit haben wir für nahezu jeden Bedarf das passende Angebot“, betont Henrichmann.

Die AGRAVIS hat die Maschinen von Farm-Ing 2025 mit Schwerpunkt auf Zwiebel und Salat getestet. Im kommenden Frühjahr werden weitere Kulturen geprüft, ab Anfang Mai starten die Einsätze in der Praxis.

Die Fachleute der AGRAVIS begleiten außerdem weitere spannende Entwicklungen. Bereits im Frühjahr 2026 zeigt die AGRAVIS den LaserWeeder von Naiture aus dem westlichen Schleswig-Holstein. Das Anbaugerät entfernt Unkraut mit KI-gestütztem Laserstrahl. Hersteller Farm-Ing arbeitet ebenfalls an einem ähnlichen Gerät, bei dem ein Laserstrahl Unkraut entfernt. Mit der Marktreife rechnet Henrichmann zur Saison 2027.

„Die Inrow-Hacke und die Lasertechnologie sind hoch interessant für ökologische und konventionelle Betriebe, die auf mechanische und alternative Verfahren setzen“, fasst Henrichmann zusammen.

Weitere Infos zum Thema:

Sebastian Henrichmann,
Smart Farming und Robotik,
AGRAVIS Technik Center GmbH
0172 . 2717422
sebastian.henrichmann@agravis.de
www.agravis-robotik.de



Wie Inrow-Hacke (Foto unten) und Spotsprayer in der Praxis funktionieren, können Interessierte ab Frühjahr mit der AGRAVIS Technik erleben.

AgBot: Neue Serie, mehr Einsatzmöglichkeiten

Der Hersteller Agxeed setzt beim Vertrieb seines vollautonomen Traktors in Deutschland fast ausschließlich auf die AGRAVIS Technik. Auch das neue Modell, der T2 der 7er-Serie, arbeitete bereits bei der AGRAVIS. „Er bringt deutlich mehr Leistung mit. Mit seinen 230 statt 156 Diesel-PS kann man ihn mit 250-PS-Traktoren und mehr vergleichen. Jetzt können bis zu 18 Meter breite Geräte angebaut oder angehängt werden statt bis zu drei Metern Breite. Der Motor ist längs eingebaut, sodass die Maschine je nach Laufwerk nur noch 2,55 statt drei Meter breit ist. So lässt sie sich besser transportieren“, erklärt Sebastian Henrichmann. Die direkt angetriebene Frontzapfwelle bietet eine hohe Leistung. Henrichmann betont: „Diese Serie ist für die meisten interessierten Betriebe sehr gut im Alltag einsetzbar.“

Interview mit Bastian Luttermann aus der Newtec-Gruppe

„Die Technik der alternativen Antriebe ist serienreif“



E-Mobilität, Robotik, CNG: Das Thema alternative Antriebe nimmt in der Landwirtschaft Fahrt auf. 2026 startete eine neue Investitionsförderung von Maschinen sowie Tank- und Ladeinfrastrukturen zur Markteinführung alternativer Antriebstechnologien in der Landwirtschaft. Sie ist eine gemeinsame Initiative der Landwirtschaftlichen Rentenbank und des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat. Die Förderung soll Betrieben den Einstieg in elektrische und biogene Antriebstechnologien erleichtern.

Die AGRAVIS Raiffeisen AG berät bereits seit Jahren rund um Bio-LNG und Bio-CNG. Sie deckt das ganze Portfolio von der Biogasanlage über die Tankstelle bis zur Maschine ab. Wie das Zusammenspiel funktioniert, erklärt Bastian Luttermann. Er ist Projektmanager alternative Antriebe und in der Newtec-Gruppe Hauptverantwortlicher für den Vertrieb der angebotenen CNG-Fahrzeuge.

Wie sieht die Beratung zum Thema Biomethan in der Praxis aus?

Luttermann: Gemeinsam mit dem Teilbereich Neue Energie der AGRAVIS und dem Team Biomethanhandel informiere ich Betriebe, wie sie Biomethan optimal nutzen können. Ich unterstütze die Außendienstmitarbeitenden im Vertriebsgespräch als übergeordneter Konzeptberater. Wir informieren vor Ort über die Möglichkeiten, wie sie wirtschaftlich attraktiv arbeiten und zugleich den

CO₂-Ausstoß ihres Fuhrparks deutlich reduzieren können. Das funktioniert mit dem Zusammenspiel Biogasanlage, Tankstelle, Methanschlepper und ist damit ein ganzheitliches sowie nachhaltiges Modell. Mir ist wichtig aufzuzeigen, dass die Technik serienreif, im großen Stil umsetzbar ist und sich wirtschaftlich lohnt.

Ihr Schwerpunkt in dieser Beratung ist der Fuhrpark. Dabei informieren Sie über die Rolle, die der Methanschlepper von New Holland in diesem Zusammenhang spielt.

Luttermann: Genau. Ich erkläre den Landwirtinnen und Landwirten, die eine Biogasanlage besitzen, wie sie ihr produziertes Biogas optimal einsetzen können. Das aufbereitete Biomethan muss an einer Tankstelle komprimiert werden, um Kraftstoff (CNG) zu erhalten. Dann kann man die New Holland-Methanschlepper mit null CO₂-Emissionen fahren. Wir schauen zusammen, welche Fahrzeuge zum Einsatzgebiet passen, welche Einsatzdauer benötigt wird, wie lange sie im Volllastbetrieb unterwegs sind. Außerdem klären wir, ob eine Erweiterung des Kundenkreises auf andere Logistiker oder landwirtschaftliche Unternehmer sinnvoll sein kann. Am Ende bewerten wir, ob sich das Invest in eine Tankstelle lohnt.

Dafür müssen die Landwirtinnen und Landwirte Geld in die Hand nehmen.

Luttermann: Viele sind überrascht, wie verhältnismäßig gering die Investitionskosten sind, um eine gute Rendite

zu erreichen. Biomethan ermöglicht es Betrieben, eigene Reststoffe gewinnbringend zu nutzen und dadurch neue regionale Wertschöpfungsketten zu etablieren. Die CO₂-Reduktion wird hier zum positiven Nebeneffekt. Der Prozess kann so aussehen: Der Betrieb hat die Biogasanlage, baut eine entsprechende Tankstelle und investiert in den Antrieb, nämlich den Schlepper. New Holland hat mit dem T6 ein bewährtes Modell, der neue T7 ging Anfang 2026 in die Serienproduktion. Auch die Fahrzeughersteller Iveco und Scania bieten Lkw, die mit Biomethan laufen und zunehmend nachgefragt werden.

Gibt es Beispiele aus der Wirtschaft?

Luttermann: Große Unternehmen wie Edeka, die Molkerei Ammerland oder das Deutsche Milchkontor setzen bereits auf alternative Antriebe basierend auf CNG/LNG. Für die Landwirtschaft gilt: Die Technik ist da, und sie ist wirtschaftlich attraktiv. Wir haben das Konzept bereits auf einem Milchviehbetrieb umgesetzt, der mehrere Fahrzeuge geordert hat.

Weitere Infos zum Thema:

Bastian Luttermann,
Projektmanager CNG
Tel. 05127 . 9807-0
bastian.luttermann@newtec.info
www.newtec.info
agravis.com/alternative-kraftstoffe



Bastian Luttermann vor dem neuen Methan-gasschlepper. Der T7 ist seit Anfang 2026 in der Serienproduktion.

AGRAVIS Projektbau errichtet für Genossenschaft Technik-Standort in Bayern

Alles eine Nummer größer

Die Fachleute des AGRAVIS Projektbau haben schon viele Landtechnik-Standorte gebaut. Das große Landtechnik-Zentrum mit Verwaltung, das Projektleiter Marc Stienecker und sein Team für die Raiffeisen Waren GmbH Nordoberpfalz hochgezogen haben, ist auch für die Experten in Sachen Gewerbebau etwas Besonderes.

Im Mai 2024 war im Gewerbegebiet Birgigt in Mitterteich Spatenstich. Noch im ersten Quartal 2026 werden Werkstatt, Hallen und Verwaltungstrakt bezogen und arbeitsbereit sein. Auf einem 24.000 Quadratmeter großen Grundstück hat der AGRAVIS Projektbau die Technik-Niederlassung, Nebenhallen für Lager und Betriebstankstelle, Gefahrstofflager, Reifenlager für Pkw- und Baumaschinenreifen sowie Tanklager gebaut. „Es ist für den Betreiber mehr als ein Technik-Zentrum. Er verlegt seinen Landtechnik- und Energiestandort nach Mitterteich. Auch die Verwaltung wird sich in den neuen Räumlichkeiten einfinden“, erklärt Stienecker. Die Landtechnik-Niederlassung bekommt, neben Verkaufsflächen und Werkstatt, eine Ausstellungsfläche für den Stahl-Profishop mit fast 800 Quadratmetern. Außerdem wird die Melktechnik untergebracht. Die bebaute Fläche liegt bei 6.500, die befestigte bei 11.000 Quadratmetern.

Seit Ende 2022 gehörte Mitterteich zu den Bauvorhaben, die der AGRAVIS Projektbau betreut. „Es ist der größte Landtechnik-Standort, den wir bisher verantwortet haben“, erklärt Projektleiter Stienecker. Er und sein Team gingen mit ihrer großen Kompetenz rund um

das Thema Landtechnik-Standorte in die Planungen und wussten: Alles wird noch mal deutlich größer werden. „Als der Bau bereits begonnen hatte, kamen noch weitere Anforderungen hinzu, wie das Gefahrstofflager“, erinnert sich Stienecker. Auch die Reifenlagerfläche und ein Tanklager für Heizöl und Diesel wurden im laufenden Prozess geplant und gebaut. Das Investitionsvolumen liegt bei rund 13 Mio. Euro. Bis auf wenige Ausnahmen arbeitete der AGRAVIS Projektbau mit regionalen Firmen zusammen. „Tiefbau, Betonbauer, Ausbaugewerke – wir haben möglichst viele aus der Region mit eingebunden“, betont Stienecker.

Der Standort in der Oberpfalz hielt für die AGRAVIS-Experten manche Herausforderung bereit: „Aufgrund der Höhenlage mussten wir mit dem Dreifachen der normalen Schneelast planen. Das hatte zum Beispiel Auswirkungen auf die Dachkonstruktion oder die Photovoltaik-Anlage, die auch den benachbarten Baustoffmarkt versorgen wird“, erinnert sich der Projektleiter.

Für die Halle, in der die Baumaschinenreifen gelagert werden, galten ebenfalls besondere Anforderungen. „Diese Reifen werden nicht mit Druck, sondern mit Magnesiumchlorid gefüllt. Das müssen die Bauteile aushalten, wenn bei der Befüllung etwas spritzt. Bei Statik und Konstruktion mussten wir das berücksichtigen“, sagt Stienecker.

Die größte Herausforderung war die Größenordnung des Projekts, erklärt er: „Ausschreibungen, Gewerke – da macht es keinen großen Unterschied. Aber wir



Dezember 2024



Mai 2025



Dezember 2025

mussten natürlich deutlich mehr und über einen längeren Zeitraum koordinieren und kontrollieren.“ Deshalb wurde das Bauleiterteam in der Bauphase personell aufgestockt. Je umfangreicher das Projekt, desto wichtiger sind genaue Absprachen und die Erfahrung der Beteiligten mit solchen Bauvorhaben.

Mitterteich ist nicht nur das bisher größte Landtechnik-Projekt der AGRAVIS, sondern mit rund 550 Kilometern zwischen der AGRAVIS-Zentrale und dem Bauplatz auch das bisher am weitesten entfernte. Marc Stienecker schmunzelt, wenn er an die regionalen Unterschiede denkt: „Wir haben uns inzwischen einige bayerische Begrifflichkeiten angeeignet und schätzen es, wenn bei Baubesprechungen Brötchen mit Fleischkäse und Schnitzel gereicht werden.“

Weitere Infos zum Thema:
Wolfgang Zimmermann,
 Teamleiter AGRAVIS Projektbau
0251 . 682-2997
wolfgang.zimmermann@agravis.de
www.agravis-projektbau.de



Beim Spatenstich für das Landtechnik-Zentrum in Mitterteich griffen neben Verantwortlichen des Bauherrn, des Betreibers und Landrat Roland Grillmeier (6. v. re.) auch die beiden AGRAVIS-Mitarbeiter Philipp Wensing (links) und Marc Stienecker (2. v. li.) zum Spaten.

Praxistipp: Landmaschinen für die neue Saison vorbereiten

Alles wie geschmiert



Zur saisonalen Vorbereitung gehört eine gründliche Wartung und Pflege der Maschinen dazu.

Nach den Wintermonaten beginnt wieder die Arbeit auf dem Feld. Bevor die Maschinen zum Einsatz kommen, lohnt sich ein Blick auf Wartung und Pflege. Wer jetzt die Maschine gründlich vorbereitet, spart später Zeit, Geld und vermeidet teure Ausfälle. Das sind die wichtigsten Schritte, um die Technik fit fürs Feld zu machen.

Zeit für Wartung einplanen



Wer sich Zeit für eine rechtzeitige und strukturierte Wartung nimmt, schafft die Grundlage für einen störungsfreien Betrieb während der Saison. Die AGRAVIS unterstützt Landwirtinnen und Landwirte dabei mit Beratung, Produkten und praxisnahen Lösungen.

1. Ölwechsel durchführen und Ölstände prüfen

Wurde der Ölwechsel inklusive Filter nicht bereits im Winter erledigt, ist jetzt der richtige Zeitpunkt. Landwirtinnen und Landwirte sollten außerdem die Ölstände von Motor, Getriebe und Hydrauliksystem kontrollieren. Frisches Öl schmiert die Technik zuverlässig. Das reduziert Verschleiß und senkt damit das Risiko von Reparaturen und Ausfällen während der Erntezeit.

2. Das richtige Öl für die Maschine verwenden

Je nach Hersteller und Modell sind unterschiedliche Öle vorgeschrieben. Daher ist es wichtig, die jeweiligen Spezifikationen genau zu beachten – falsches Öl kann die Lebensdauer einer Maschine erheblich verkürzen. Mit Tectrol sind Betriebe auf der sicheren Seite: Die Produktpalette deckt alle gängigen Anforderungen

verschiedener Hersteller ab und bietet qualitativ hochwertige Schmierstoffe, die Maschinen schützen. Das Tectrol-Team hilft bei der richtigen Produktauswahl.

3. Alle Schmierstellen fetten

Gerade vor dem ersten Einsatz sind alle Schmierstellen sorgfältig zu fetten. Auch die Zentralschmieranlage sollte überprüft und bei Bedarf aufgefüllt werden. Ein Mehrzweck-Langzeitfett wie Tectrol Multi-Fett LZR 2 H verlängert Abschmierintervalle und reduziert die Anzahl unterschiedlicher Fettsorten. Es eignet sich für alle Schmierstellen bei landwirtschaftlichen Maschinen und ist auch für Zentralschmieranlagen mit langen Förderwegen nutzbar.

4. Sauberkeit zahlt sich aus

Saubere Maschinen verbessern die Sicht und erleichtern die tägliche Arbeit. Eine gründliche Reinigung gehört daher ebenfalls zur saisonalen Vorbereitung. Innenraum, Armaturen und Spiegel sollten ebenso gesäubert werden wie lackierte Oberflächen, Fenster und Leuchten. Dafür eignet sich Tectrol Power Clean Pro.

Weitere Infos zum Thema:

Torben Piehl,
AGRAVIS-Schmierstoffexperte
0162 . 4050612
torben.piehl@agravis.de
www.tectrol.de



Gerade in den Ventilen der Feldspritzen setzen sich oft Schmutzreste ab.

Neue Pflichten bei Pflanzenschutzmaßnahmen

So dokumentieren Betriebe richtig und effektiv

Anfang 2026 haben sich die Regeln für die Dokumentation von Pflanzenschutzmaßnahmen (PSM) deutlich geändert. Die neuen Pflichten machen die Erfassung digital, genauer und umfangreicher – und stellen Betriebe damit vor neue Anforderungen. Das Agrarbüro der TerraVis nimmt sie dabei an die Hand.



Agrarbüro unterstützt Betriebe

Viele Betriebe müssen ihre Dokumentation neu aufstellen und sich auf die digitale Erfassung vorbereiten. Das Agrarbüro der TerraVis hilft ihnen dabei. Zusammen mit den teilnehmenden Genossenschaften begleitet das Team die digitale Umstellung vor Ort und sorgt für eine rechtssichere Dokumentation.

Bundesweit einheitliche Vorgaben noch in Arbeit

Viele Bundesländer haben ihre konkreten Vorgaben noch nicht veröffentlicht. Das Julius Kühn-Institut (JKI) entwickelt jedoch bereits eine einheitliche technische Lösung auf Bundesebene, die den Prozess einfacher und einheitlicher machen soll.

Das Kernstück der zukünftigen PSM-Dokumentation ist DiPAgE – die Digitale Pflanzenschutz-Anwendungsdaten-Erfassung. Bis Ende 2027 soll die Plattform fertiggestellt sein.

Elektronische Dokumentation wird Pflicht – in zwei Stufen

Am 1. Januar 2026 begann eine neue Phase der PSM-Dokumentation: Zwar dürfen Landwirtinnen und Landwirte im gesamten Jahr 2026 noch handschriftlich oder elektronisch dokumentieren, jedoch gelten bereits ab diesem Zeitpunkt zusätzliche, erweiterte Pflichten.

Zu dokumentieren sind unter anderem:

- EPPO-Code der Kultur
- Lagebezeichnung der Fläche, etwa über das System InVeKoS
- Uhrzeit der Anwendung
- Zulassungsnummer des verwendeten Pflanzenschutzmittels
- BBCH-Stadium der Kultur
- Art der Anwendung, wie zum Beispiel Fläche, Saatgut oder geschlossener Raum

Die detaillierten Angaben erweitern die Dokumentation und ermöglichen später eine automatisierte Auswertung von PSM-Einsatz und Kulturfortschritt.

Ab 2027 wird es verbindlich: Dann müssen alle Anwendungsdaten elektronisch und in maschinenlesbarer Form erfasst und gespeichert werden. Papierdokumentationen sind ab diesem Zeitpunkt nicht mehr zulässig. Die Übergangsfrist entlastet die Betriebe zwar vorerst. Um später nicht unter Zeitdruck zu geraten, sollten sie ihre Prozesse allerdings frühzeitig digitalisieren.



Rote Gebiete

Zum Jahresende 2025 ist die bayerische Ausführungsverordnung zur Düngeverordnung außer Kraft getreten. Sie hatte keine ausreichende rechtliche Grundlage. Damit gerät nun auch die Ausweisung gelber und roter Gebiete bundesweit ins Wanken. Den aktuellen Stand zu den roten Gebieten finden Sie hier:

agravis.is/rote-gebiete



Weitere Infos zum Thema:

Timon Opzondek,
Agrarbüro TerraVis GmbH
0251 . 682-2255
timon.opzondek@terravis.info
www.terravis-biogas.de

Holzpellets: Wirtschaftliche Alternative zu fossilen Brennstoffen

Stallgebäude effizient heizen



Mit ihren modernen Silofahrzeugen und der dezentralen Lagerstruktur ist die Raiffeisen Bio-Brennstoffe GmbH in der Lage, die Versorgung mit Holzpellets jederzeit sicherzustellen.

Wärme zuverlässig, wirtschaftlich und nachhaltig bereitzustellen – das ist für landwirtschaftliche Betriebe ein zentraler Erfolgsfaktor. Holzpellets haben sich hierfür längst etabliert. Besonders in Stallgebäuden punkten sie mit Effizienz, Preisvorteilen und Versorgungssicherheit.

Stallungen benötigen viel Wärme, oft über weite Flächen hinweg. Mit einem Heizwert von rund fünf Kilowattstunden pro Kilogramm liefern Holzpellets zuverlässig genug Energie, um auch größere Gebäude effizient zu beheizen.

Auch wenn Stallheizungen robuste Systeme sind, die weniger sensibel reagieren als moderne Wohnhaus-Anlagen, vertrauen viele Landwirtinnen und Landwirte auch bei der Stallwärme auf die nach ENplus zertifizierten Pellets. „Die liefern wir in Big Bags oder als lose Ware an die Betriebe aus“, sagt Knud Kielmann, Prokurist und Leiter des B2B-Geschäftes bei der Raiffeisen Bio-Brennstoffe GmbH (RBB). Die Vorteile des genormten Brennstoffs für die Kundschaft: eine sichere Versorgung durch breite Produktverfügbarkeit, die hohe Qualität entlang der

gesamten Bereitstellungskette sowie der emissionsarme und effiziente Heizungsbetrieb. Auch das attraktive Preis-Leistungs-Verhältnis macht sie zu einer wirtschaftlichen Alternative zu fossilen Brennstoffen.

Gerade die Versorgungssicherheit ist für die Tierhaltung essenziell. Die RBB kann dies sicherstellen. Dafür setzt sie auf eine dezentrale Lagerstruktur mit acht Standorten und eine Lagerkapazität von mehr als 14.000 Tonnen. Zudem verfügt sie über einen eigenen Fuhrpark mit 19 Lkw plus fünf Silozüge von Markenpartnern sowie regelmäßig geschulte Fahrer. „Damit sorgen wir für stabile Lieferketten“, unterstreicht Knud Kielmann. Durch schonendes Einblasen, Staubabsiebung und modernste Fahrzeugtechnik werde die Pelletqualität zusätzlich gesichert.

RBB erfüllt Nachhaltigkeitsanforderungen der EU

Die Erneuerbare-Energien-Richtlinie RED II (EU) 2018/2001 enthält deutlich verschärfte Nachhaltigkeitsanforderungen bei fester Biomasse, also etwa Holzpellets, in der EU. Biomasse darf für die Anrechnung von CO₂-Kompensationen nur verwendet werden, wenn nachweislich Treibhausgasminderungen gegenüber fossilen Energieträgern erreicht werden und die gesamte Wertschöpfungskette zertifiziert ist – von der Herkunft des Holzes bis zum Einsatz in der Anlage.

Solche RED-II-konformen Holzpellets sind über die Raiffeisen Bio-Brennstoffe GmbH verfügbar und werden bereits über längerfristige Verträge gehandelt. Dass die RBB die Anforderungen zum Handel nach der RED-II-Richtlinie erfüllt, wurde ihr gerade in einem jährlichen, umfangreichen Zertifizierungsverfahren über das System Sure bestätigt.



Weitere Infos zum Thema:

Knud Kielmann, Prokurist und Leiter des B2B-Geschäftes,
Raiffeisen Bio-Brennstoffe GmbH (RBB)
0431 . 24700110
grosshandel@raiffeisen-bio-brennstoffe.de
www.raiffeisen-bio-brennstoffe.de

Jetzt
vorbei-
schauen!



IHR AGRAVIS- GEBRAUCHTMASCHINENPORTAL



Werkstattgeprüfte
Qualität



Mehr als
3.000 Maschinen



Große Auswahl
aller Hersteller



Internationaler
Verkauf



www.atc-trader.com



Impressum

Herausgeber: AGRAVIS Raiffeisen AG
Industrieweg 110 . 48155 Münster
www.agravis.de

Redaktion: AGRAVIS Raiffeisen AG
Konzernkommunikation
Bernd Homann . Sina Eberhardt
sina.eberhardt@agravis.de
Telefon 0251 . 682-2061

Layout: AGRAVIS Raiffeisen AG
Konzernkommunikation
orga-kk@agravis.de

Druck: Sattler Media GmbH
Carl-Zeiss-Straße 4
32549 Bad Oeynhausen
www.sattler.media.de

Bildnachweis:

S. 2: 431365618 – iMarzi;
S. 21: 20249991 – helphot;
S. 23: 277090191 – kwadrat70;
S. 24: 513207479 – Margaret Burlingham;
S. 28: 660622921 – andrew_shots
► Quelle: www.stock.adobe.com
► Übrige Bilder: AGRAVIS Raiffeisen AG



WISSEN SÄEN!
ZUKUNFT ERTELEN!

SAVE THE DATE:



16.–18. Juni 2026

INTERNATIONALES DLG-PFLANZENBAUZENTRUM
BERNBURG/SACHSEN-ANHALT